



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Städtebau & Architektur**

► Hochbauamt



---

Anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren

# PRIMARSCHULE CHRISTOPH MERIAN, BASEL ERWEITERUNG UND SANIERUNG

---

Bericht des Preisgerichts

Juni 2019



TITELBILD  
Visualisierung Siegerprojekt

BILD LINKS  
Orthofoto 2019

## Inhalt

---

<b>Ausgangslage</b>	
Anlass .....	3
Ziel .....	3
<b>Aufgabe</b>	
Einleitung/Perimeter .....	4
Aufgabenstellung .....	5
Allgemeine Bemerkungen .....	5
Wichtige Rahmenbedingungen .....	6
<b>Beurteilungskriterien</b> .....	7
<b>Informationen zum Verfahren</b>	
Organisation .....	8
Formelle Bestimmungen .....	8
Preisgericht .....	9
<b>Vorprüfung</b> .....	10
<b>Beurteilung</b> .....	11
<b>Empfehlung und Weiterbearbeitung</b> .....	13
<b>Projekte</b>	
Rangierte Projekte .....	15
Weitere Projekte .....	41
<b>Würdigung</b> .....	66
<b>Genehmigung</b> .....	67



## Ausgangslage

### Anlass

Mit Beschluss Nr. 10/18/4G vom 5. Mai 2010 genehmigte der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schulen (HarmoS). Damit wurde der Grundstein gelegt für eine neue Schulstruktur.

Das HarmoS-Konkordat definiert die Primarstufe als die ersten acht obligatorischen Schuljahre, welche sich im Kanton Basel-Stadt in zwei Jahre Kindergarten und neu in sechs Jahre Primarschule differenzieren. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf (Lernschwierigkeiten, besondere Begabungen, Behinderungen) werden so weit als möglich integrativ gefördert.

Um die Ganztagesbetreuung zu gewährleisten, gibt es das Angebot der Tagesstrukturen. Sie ergänzen den obligatorischen Unterricht und beinhalten Förderung, Verpflegung, Zeit für Hausaufgaben sowie Freizeitgestaltung mit Aktivitäten und Erholung.

Vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Übertritt in die Sekundarschule durchlebt ein Kind mehrere Stufen in der Persönlichkeitsentwicklung. Die Interessen und Bedürfnisse wandeln sich und erfordern unterschiedliche pädagogische Konzepte in der Freizeitgestaltung.

### Ziel

Die übergeordneten Ziele der Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Christoph Merian liegen einerseits in der Erweiterung des Raumbedarfs, um auch in Zukunft die Bedürfnisse der Primarschule zu erfüllen. Andererseits soll der Werterhalt des Bestandes für die nächsten Jahrzehnte gewährleistet werden. Der Neubau soll architektonisch und städtebaulich in den bestehenden Kontext eingebunden und im Sinne der Nachhaltigkeit ressourcensparend und energieeffizient erstellt werden.

## Einleitung/Perimeter

Das Gelände befindet sich im Gellert-Quartier in Basel. Es grenzt im Westen an das bestehende Wohnquartier mit der Gellertkirche. Im Osten wird es durch die Stadtautobahn N3 und die Gleisanlage der SBB begrenzt.

Der Neubau soll in den bestehenden baulichen Kontext eingebunden werden und sowohl in städtebaulicher Hinsicht als auch im Blick auf die Freiraumplanung einen Beitrag leisten.

Dafür soll der bestehende Provisoriumsbaus abgebrochen werden.

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
|  | Gesamtperimeter               |
|  | Wettbewerbsperimeter          |
| Gebäude   |                               |
| 1   | Primarschule Christoph Merian |
| 2   | Provisorium                   |
| 3   | Turnhallen Christoph Merian   |
| 4   | Schulhaus Gellert 1           |
| 5   | Schulhaus Gellert 2           |
| 6   | Turnhallen Gellert 1          |
| 7   | Singsaal Gellert 1            |
| 8   | Kindergarten                  |

Gesamtareal



© Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt

## Aufgabenstellung

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst den Entwurf eines Erweiterungsbaus, in dem die neue Aula und die Schulverwaltung für den Primarschulstandort Gellert Platz finden sollen. Darüber hinaus soll ein Vorschlag zur Erweiterung und zur Fassadenneugestaltung des bestehenden Christoph-Merian-Schulhauses gemacht werden.

## Allgemeine Bemerkungen

Primarschulstandort Gellert

Das Schulareal Gellert wurde zum Teil bereits in den vergangenen Jahren gemäss dem HarmoS-Konkordat umstrukturiert und die Schulen Gellert (vormals Orientierungsschule) und Christoph Merian (vormals Primarschule) zu einem Primarschulstandort zusammengefasst.

Die Primarschule Gellert ist ausgelegt auf 36 Schulklassen und drei Kindergärten auf dem Areal, zusätzlich gehören noch neun weitere Kindergärten aus dem Quartier zum Schulstandort. Von den insgesamt 36 Primarschulklassen werden sechs als Integrationsklassen mit jeweils drei bis vier Schülern mit geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen geführt.

Mit 36 Klassen wird der Standort Gellert eine der grössten Primarschulanlagen in Basel sein.

Aus pädagogischen Überlegungen wird die bestehende Gebäudeteilung für eine Stufentrennung in «cluster» genutzt. Im Christoph Merian sind die 1.–3. Stufe und im Gellert die 4.–6. Stufe untergebracht, mit je 18 Klassen.

Aussenraum

Die Nutzung des Aussenbereichs ist ein wichtiger Bestandteil des Schulareals. Daher sollen die Freiflächen von hohem Spiel- und Bewegungswert sein und eine hohe Nutzungsvielfalt aufweisen. Die Rasenfläche soll auch weiterhin grosszügig erhalten bleiben. Dies muss bei der sorgfältigen Platzierung des Erweiterungsbaus ebenso berücksichtigt werden wie dessen Anbindung an das Gesamtareal.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Kosten und Termine

Die Kosten für Sanierung und Erweiterung wurden auf ca. 18 Mio. CHF geschätzt. Die Fertigstellung der baulichen Massnahmen soll im Sommer 2023 erfolgen.

### Kantonale Denkmalpflege

Das Schulhaus Christoph Merian ist Teil einer Gesamtanlage und umgeben von inventarisierten Gebäuden. Dieser Umgebung musste Rechnung getragen werden. Die Gebäude Gellert mit Turnhalle und Singsaal mit Hauswartwohnung sind als Ensemble im Inventar der kantonalen Denkmalpflege verzeichnet; ebenso die angrenzende Gellertkirche und die Bebauung Emanuel Büchel-Strasse 39–35.

Der heutige Bebauungsplan des Quartiers geht zurück auf einen Entwurf des Architekten Hermann Baur aus den frühen 1950er-Jahren. Zu diesem Zeitpunkt bestand das Gellert-Schulhaus bereits.

Es gilt, eine Balance zu finden zwischen den umgebenden Inventarobjekten und dem Neubau.

### Energie und Ökologie

Es gelten die heutigen Anforderungen an nachhaltiges Bauen. Da der Kanton eine Vorreiterrolle hat, verfolgt die Auftraggeberin das Ziel, den Erweiterungsbau und die Sanierung sowohl möglichst ressourcensparend und umweltschonend als auch energieeffizient zu erstellen. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind auch die Erstellungs- und Unterhaltskosten der zu betreibenden Bauteile und Anlagen zu bedenken.

### Baumschutz

Das Schulareal Gellert zeichnet sich durch eine grosszügige Durchgrünung aus. Innerhalb des Areals wachsen heute mehrheitlich Bäume, die gemäss Baumschutzgesetz unter Schutz stehen. Der Baumbestand trägt wesentlich zur Qualität der Gesamtanlage bei. Der Erhalt aller Bäume im Projektperimeter hätte jedoch zur Folge, dass eine sinnvolle Anordnung des Erweiterungsbaus nur schwer zu realisieren wäre. Deshalb können zugunsten einer optimalen Platzierung des Erweiterungsbaus geschützte Bäume innerhalb des Projektperimeters entfernt werden.

## Beurteilungskriterien

Es kamen folgende Beurteilungskriterien zur Anwendung:

- architektonische und städtebauliche Qualität und überzeugende Einbindung des Erweiterungsbaus in die Gesamtanlage
- architektonische und städtebauliche Qualität von Aufstockung und Fassadensanierung Schulhaus Christoph Merian
- sorgfältiger Umgang mit dem baulichen und landschaftlichen Bestand
- Funktionalität Gesamtbetrieb
- Erfüllung Raumprogramm
- ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit bezüglich Erstellung, Betrieb und Unterhalt.

Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung der Kriterien. Das Preisgericht wird aufgrund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vornehmen.



Primarschule Christoph Merian  
Schulgarten



Primarschule Christoph Merian  
Eingangssituation

## Organisation

Veranstalter des Projektwettbewerbs

Kanton Basel-Stadt:

- Finanzdepartement Basel-Stadt, Immobilien Basel-Stadt (Eigentümerversretung)
- Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Raum und Anlagen (Nutzerversretung)
- Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Städtebau & Architektur, Hochbauamt (Baufachversretung/Federführung)

Wettbewerbsbegleitung

Thomas Schmid Ritter Giger Schmid Architekten, Basel

Sven Wihan Ritter Giger Schmid Architekten, Basel

Gabriele Schell Projektmanagerin, Hochbauamt BS

## Formelle Bestimmungen

Verfahren

Ziel des Verfahrens ist die Evaluation des besten Lösungsvorschlags, um auf diese Weise ein Generalplanerteam auszuwählen und mit der Realisierung des gewählten Projekts zu beauftragen. Zu diesem Zweck wurde ein einstufiger, anonymer Projektwettbewerb für Generalplaner im offenen Verfahren durchgeführt.

Teilnahmeberechtigung

Die Teilnehmenden müssen zum Zeitpunkt der Bekanntmachung ihren Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen haben, soweit dieser Staat das Gegenrecht gewährt.

Teambildung

Bereits im Wettbewerb soll innerhalb eines interdisziplinären Teams eine gesamtheitliche Lösung gesucht werden. Die Teilnehmer haben ein kompetentes, gut funktionierendes Generalplanerteam zusammenzustellen, das alle durch die Aufgabenstellung bedingten Fachdisziplinen abdeckt.

Preise und Ankäufe

Für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs steht dem Preisgericht eine Gesamtpreis-summe von CHF 136 000.– exkl. MWSt zur Verfügung.

## Preisgericht

Fachpreisrichter

- Thomas Blanckarts (Vorsitz), Architekt, Kantonsarchitekt, Leiter Hochbauamt BS
- Andreas Reuter Architekt, Reuter Architekten, Basel
- Anne Uhlmann Architektin, BUR Architekten, Zürich
- Maria Zurbuchen Architektin, M+B Zurbuchen-Henz Architectes, Lausanne

Ersatz Fachpreisrichter

- Sabine Schärer Architektin, Leiterin Abteilung Schulen, Hochbauamt BS

Sachpreisrichter

- Stephan Hug Leiter Raum und Anlagen, Erziehungsdepartement BS
- Barbara Rentsch (stellv. Vorsitz), Leiterin Portfolio Management, Immobilien BS
- Michael Pflugshaupt Schulleiter, Erziehungsdepartement BS

Ersatz Sachpreisrichter

- Marius Keller Portfoliomanager, Immobilien BS

Experten (nicht stimmberechtigt)

- Susanne Winkler Stadtgärtnerei BS
- Marc Février Planungsamt BVD BS
- Reto Bieli Kantonale Denkmalpflege BS
- Vesna Dengl Amt für Umwelt und Energie BS
- Thomas Wohlrab Gebäudeversicherung BS
- Ken Komai Quartiersversretung
- Dr. Roland Zaugg Quartiersversretung
- Daniel Christen Bauökonom

# Vorprüfung

Unter Wahrung der Anonymität wurden 27 Projekte fristgerecht eingereicht.

A UND O  
ALICE  
BASILISK  
CATCH ME IF YOU CAN  
CAUTELO  
CIRCONFLEXE  
COMEPURE  
DER BUCHSTABENBAUM  
EINS ZWEI PAPAGEI  
FEAT H. B.  
GITARRE  
GRÄLLELI  
H  
KROKODIL  
LAUSCHSICHT  
LINK  
MARGARETHA  
OCTOPUS  
ON-LINE  
PETER  
PIANI NOBILI  
ROTKÄPPCHEN  
SCHERE STEIN PAPIER  
TETRIS  
VIS-À-VIS  
ZÄÄMEKO  
ZYKLOTRON

## Formelle Vorprüfung

Es wurden 27 Projekte und Modelle unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht. Alle abgegebenen Arbeiten waren im Wesentlichen vollständig und es lagen keine formellen Wettbewerbsverstösse vor.

## Fachliche Vorprüfung

Die eingereichten Projekte wurden gemäss den im Wettbewerbsprogramm gestellten Anforderungen durch die Experten und Sachverständigen detailliert geprüft. Die Ergebnisse wurden gemäss den Kriterien in der Ausschreibung den Mitgliedern des Preisgerichts vorgestellt.

## Formale Vorprüfungskriterien

- Fristgerechte Abgabe
- Anonymität
- Vollständigkeit
- Einhaltung der geforderten Darstellung
- Formate
- Massstab
- Erläuterungsberichte in Textform
- Einhaltung des Wettbewerbsperimeters
- Selbstdeklaration des Raumprogramms
- Darstellung der Abweichungen vom SOLL, exkl. Prüfung und Abgleich mit den abgegebenen Planunterlagen

## Inhaltliche Vorprüfungskriterien

- Baurechtliche Vorgaben
- Hindernisfreies Bauen
- Baukosten
- Brandschutz
- Baumschutz
- Nachhaltigkeit und Energie
- Pädagogisch funktionale Kriterien
- Erfüllung Raumprogramm

# Beurteilung

## Erster Jurytag

Die Jury traf sich am 11.04.2019 um 08.30 Uhr vollzählig und beschlussfähig zum ersten Jurytag unter Vorsitz von Thomas Blanckarts. Um 14.00 Uhr verliess Thomas Blanckarts die Jurierung, den Vorsitz übernahm Barbara Rentsch, Sabine Schärer wurde als Ersatz für Thomas Blanckarts stimmberechtigte Fachpreisrichterin.

Das Preisgericht nahm Kenntnis von den Ergebnissen der Vorprüfung und beschloss, alle Projektvorschläge zur Beurteilung zuzulassen.

Folgende Projekte wurden einstimmig aufgrund von wesentlichen Verstössen gegen die Rahmenbedingungen von der Preiserteilung ausgeschlossen:

### Projekt PETER

Das Projekt hält den Wettbewerbsperimeter nicht ein.

### Projekt A UND O

Das Projekt hält den Wettbewerbsperimeter nicht ein und bricht ein Gebäude ausserhalb des Wettbewerbsperimeters ab, das nicht zum Abbruch freigegeben war und in der Inventarliste der Denkmalpflege verzeichnet ist.

Des Weiteren beschloss die Jury einstimmig, dass alle überzähligen Visualisierungen vor dem Einzelrundgang abgedeckt werden.

## Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden alle Projekte nach den festgelegten Beurteilungskriterien diskutiert und bewertet. Folgende Beiträge wurden nach einstimmigem Beschluss ausgeschieden, da sie in Bezug auf die Zielsetzung des Wettbewerbes und bei der Erfüllung der Beurteilungskriterien nicht genügend entwicklungsfähige Ansätze erkennen liessen:

A UND O  
BASILISK  
CAUTELO  
DER BUCHSTABENBAUM  
EINS ZWEI PAPAGEI  
GRÄLLELI  
H  
MARGARETHA  
ON-LINE  
PETER  
PIANI NOBILI  
ROTKÄPPCHEN  
SCHERE STEIN PAPIER  
TETRIS

Im ersten Kontrollrundgang wurde dem Antrag, DER BUCHSTABENBAUM wieder zu erwägen, einstimmig zugestimmt.

## Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbliebenen Projekte noch einmal intensiv besprochen. Hierbei schieden nach einstimmigem Beschluss der Jury folgende Projekte aus, da sie zwar in Teilen interessante Lösungsansätze boten, aber in der vertieften Betrachtung nicht überzeugen konnten:

CATCH ME IF YOU CAN  
CIRCONFLEXE  
DER BUCHSTABENBAUM  
FEAT H. B.  
GITARRE  
KROKODIL  
VIS-À-VIS  
ZYKLOTRON

## Zweiter Kontrollrundgang

Im zweiten Kontrollrundgang wurden keine Anträge auf Wiedererwägung gestellt.

## Engere Wahl

Am Ende des ersten Jurytages verblieben folgende sechs Projekte in der engeren Wahl:

ALICE  
COMEPURE  
LAUSCHSICHT  
LINK  
OCTOPUS  
ZÄÄMEKO

## Zweiter Jurytag

Die Jury traf sich am 09.05.2019 zum zweiten Jurytag. Barbara Rentsch übernahm den Juryvorsitz, da Thomas Blanckarts nicht teilnehmen konnte. Sabine Schärer wurde als Ersatz stimmberechtigte Fachpreisrichterin. Die Beschlussfähigkeit konnte festgestellt werden.

In einem wertungsfreien Rundgang wurden für die verbliebenen sechs Projekte die Ergebnisse der inhaltlichen Vorprüfung durch die entsprechenden Experten vorgestellt und Fragen des Preisgerichts beantwortet.

Durch einstimmigen Beschluss wurde das Projekt ZÄÄMEKO von der Preiserteilung ausgeschlossen. Der Vorschlag eines Neubaus anstelle der verlangten Erweiterung und Sanierung des bestehenden Gebäudes verstösst wesentlich gegen die Rahmenbedingungen des Wettbewerbes.

Dritter Rundgang

Im dritten Rundgang wurden folgende Projektvorschläge nach einstimmigem Beschluss der Jury ausgeschieden, da sie trotz interessanter Lösungsvorschläge im direkten Vergleich am wenigsten überzeugen konnten:

ALICE  
ZÄÄMEKO

Dritter Kontrollrundgang

Im dritten Kontrollrundgang wurden keine Anträge auf Wiedererwägung gestellt.

Rangfolge und Aufteilung der Gesamtpreissumme

Nach eingehender Diskussion und einer genaueren Beurteilung der Beiträge beschloss das Preisgericht einstimmig folgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme:

1. Rang / 1. Preis LAUSCHSICHT	CHF 55 000.–
2. Rang / 2. Preis LINK	CHF 40 000.–
3. Rang / 3. Preis OCTOPUS	CHF 25 000.–
4. Rang / 4. Preis COMEPURE	CHF 16 000.–

Couvertöffnung

Nach Rangierung und Preisgeldverteilung erfolgte die Öffnung der Verfassercouverts, beginnend mit 1. Rang, 1. Preis.

LAUSCHSICHT  
Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich

LINK  
Back Architekten GmbH, Basel

OCTOPUS  
Kren Architektur AG, Basel

COMEPURE  
Salathé Architekten Basel, Basel

Die Teambildung der rangierten Projekte entspricht den geforderten Vorgaben.

Kein Mitglied des Preisgerichts hat ein bestehendes Abhängigkeitsverhältnis erkannt. Daher sind keine Ausstands- oder Ausschlussgründe gegeben.

## Empfehlung und Weiterbearbeitung

Die Jury empfiehlt einstimmig das Projekt LAUSCHSICHT zur Weiterbearbeitung. Unter Berücksichtigung der Vorprüfung und der Projektkritik werden für die weitere Entwicklung folgende Empfehlungen abgegeben:

- Die Organisation des Neubau-Erdgeschosses soll im Hinblick auf die Nutzung im Betrieb überarbeitet werden. Insbesondere die hindernisfreie Zugänglichkeit der Aula und die Ansprüche aus dem täglichen Betrieb sollen berücksichtigt werden.
- Die strassenseitig abgegrabene Arena zur Aula soll sowohl aus städtebaulicher als auch aus architektonischer Sicht hinterfragt und neu gestaltet werden.
- Die Fassade des Neubaus muss bezüglich der kantonalen Gesetzgebung zum Energiegesetz optimiert werden. In diesem Zusammenhang soll auch die angegebene Möglichkeit zur Nachtauskühlung weiterverfolgt werden.
- Die dargestellte Transparenz im Neubau soll in Einklang mit den Nutzerbedürfnissen und den alltäglichen Anforderungen des Schulbetriebs weiterentwickelt werden.
- Die Gesamtkosten sollen in der weiteren Planung überprüft und das Projekt dahingehend optimiert werden.

## Projekte

---

Rangierte Projekte

## 1. Rang / 1. Preis

## LAUSCHSICHT

Architektur (federführend)

**Hosoya Schaefer Architects AG Zürich**

Flüelastrasse 10, 8048 Zürich

Hiromi Hosoya, Markus Schaefer, Pierre-Jean Holl,

Juris Strangots, Iurii Goncharenko

Baumanagement:

Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich

Bauingenieur:

Dr. Schwartz Consulting AG, Zug

Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK),

Ingenieur Sanitär, Ingenieur Energie und Bauphysik,

Brandschutz:

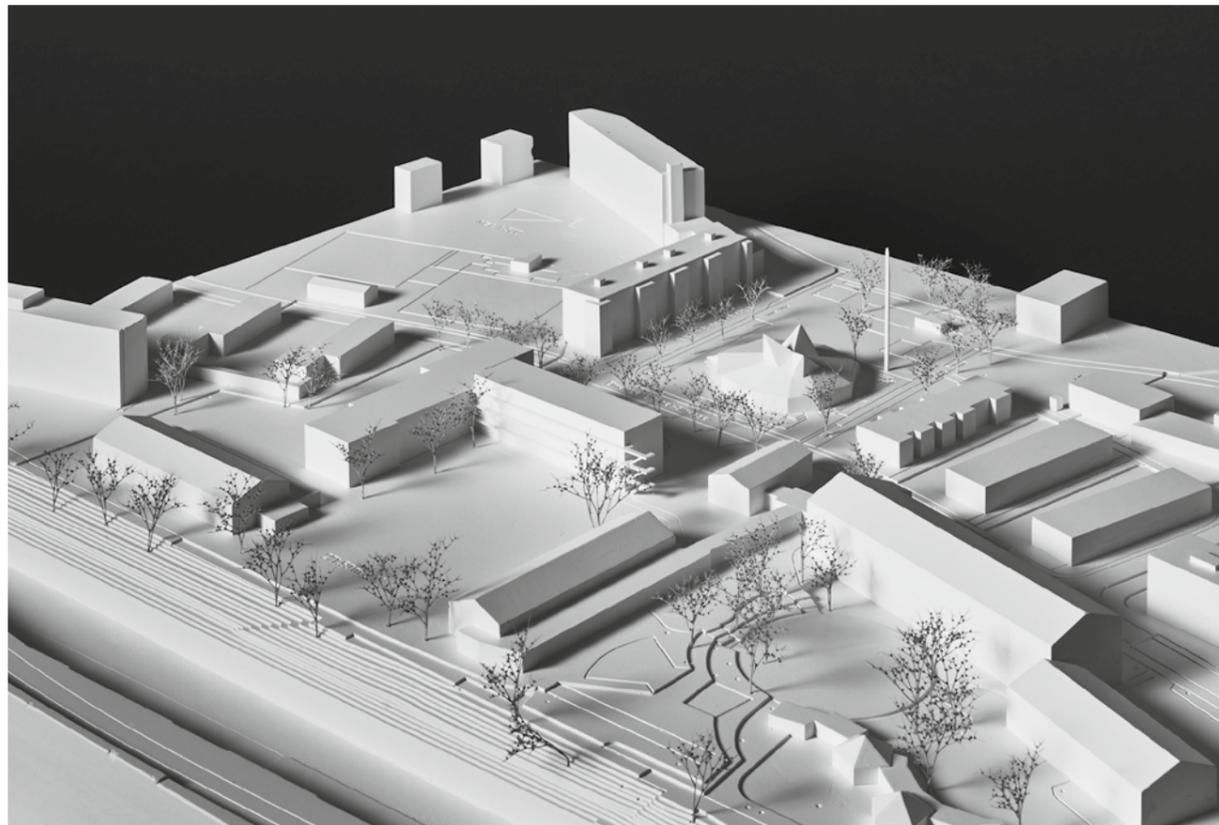
EBP Schweiz AG, Zürich

Sonstige Beteiligte:

Fassadenplanung: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG,  
Zürich

Theaterplanung und Lichttechnik: Hans-Jörg Huber

Planungsbüro Theater- und Lichttechnik, Horgen



## BEURTEILUNG

Behutsam und doch selbstbewusst erweitert der Projektvorschlag das bestehende Schulhaus Christoph Merian mit einem schmalen, viergeschossigen Gebäudeflügel. Die gesamte Schulanlage wird in selbstverständlicher Weise ergänzt, und es entsteht eine städtebaulich überzeugende Lösung mit einer Abfolge von längs und quer gerichteten Schulbauten entlang der Emanuel Büchel-Strasse.

Der neue Schulhausteil steht etwas von der Strasse abgerückt und schafft einen öffentlichen Vorbereich sowie eine klare volumetrische Präsenz zum Christoph Merian-Platz und zur Gellertkirche. Die Gellertkirche bleibt der einzige Solitär im Quartier und ihre Bedeutung als Haus der Gemeinschaft bleibt erhalten.

Der Erweiterungsbau teilt den bis anhin durchgehenden Grünraum in zwei Bereiche: einen öffentlichen, dem Quartier zugewandten Platz als neue Adressierung und einen baulich gefassten Raum, der von der Sportwiese der Schule besetzt wird. Dadurch rückt die lärmige Autobahn in den Hintergrund des Quartiers und verliert an Präsenz. Aufgrund des viergeschossigen Erweiterungsbaus kann auf eine Aufstockung des Bestandes verzichtet werden und es werden keine weiteren Verbindungs- oder Brückenbauten benötigt.

Der neue Gebäudeflügel übernimmt die Grundrisstypologie der bestehenden Korridorschule. Diese Typologie wird mit geschickt gesetzten vertikalen Erschliessungen in eine Schule mit nutzbaren Lernlandschaften transformiert.

Die Schulgeschosse des Bestandes sind in einfacher Weise organisiert. Immer zwei Klassenzimmer teilen sich einen gemeinsamen grossen Gruppenraum und formen eigenständige Lerncluster. Die Gruppenräume können in zwei kleine Räume geteilt werden und sind immer auch vom Korridor her erreichbar. Diese Aufteilung gewährleistet auch für die Zukunft die gewünschte Nutzungsflexibilität.

Im neuen Gebäudeteil wird diese in sich robuste Raumgliederung weitergeführt.

Der ostseitig angefügte Fluchtbalkon, der als leichtes Gerüst auch berankt werden kann, transformiert die dahinterliegende Lernlandschaft in ein grünes Klassenzimmer.

Die Aula befindet sich im Erdgeschoss des Neubauteils und ist teilweise versenkt. Mit dieser Schnittlösung wird ein effizienter Anschluss an den Bestand erreicht, doch leider entspricht die Aula im Betrieb nicht den behindertengerechten Anforderungen und lässt dahingehend noch einige Fragen offen.

Die Sitzstufen im Aussenraum wirken als Geste zum Quartier hin unvermittelt und bringen kaum einen räumlichen Mehrwert – weder für die Schule noch für das Quartier.

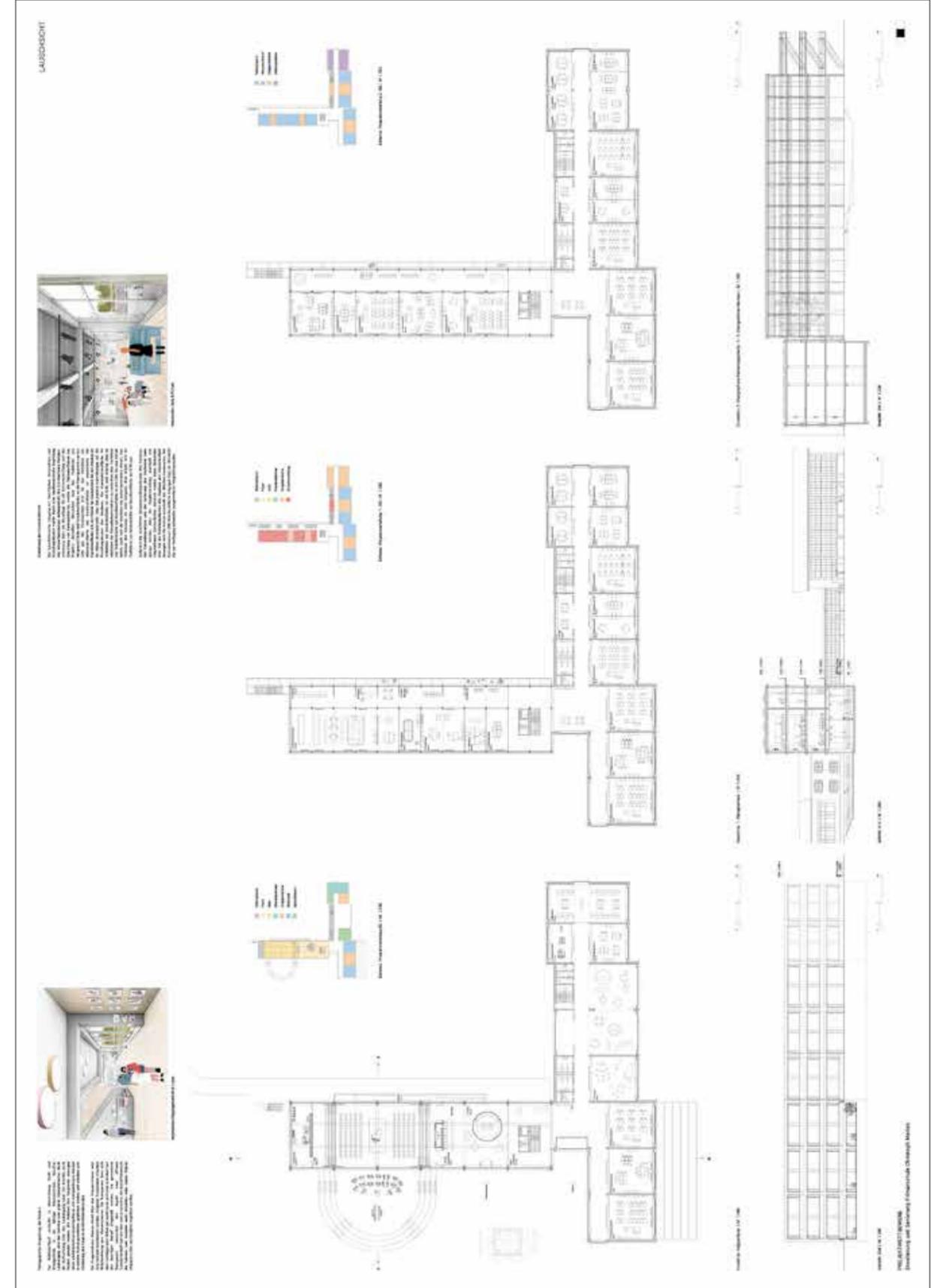
Das subtile Gefüge aus Bestand und Neubau manifestiert sich im Ausdruck der Fassade. Während der gebänderte Bestandesbau mit einer selbsttragenden Betonfassade saniert wird, bestimmt die Gebäudestruktur die Erscheinung des Neubaus.

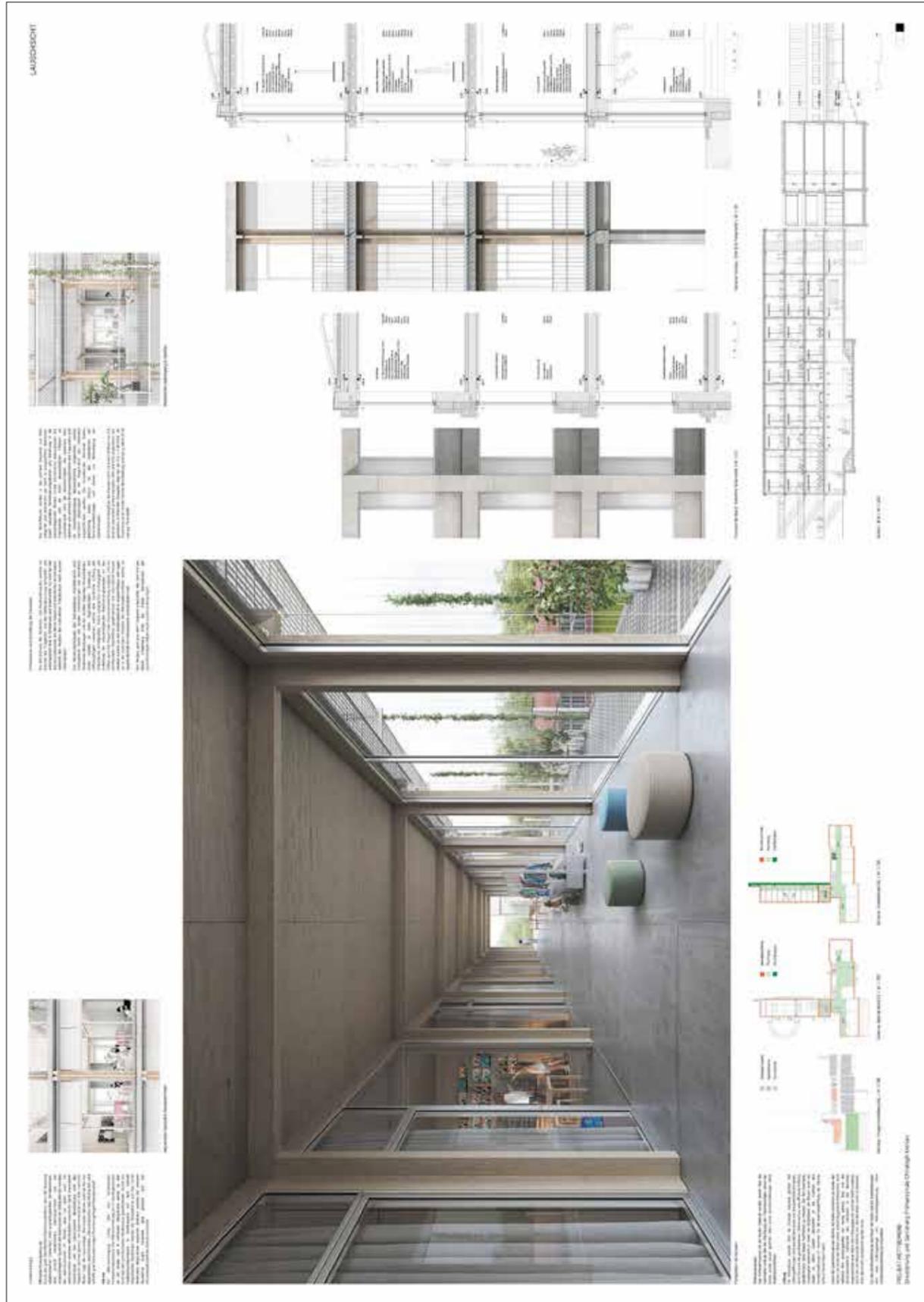
Die Tektonik der Fassade zeigt den inneren Aufbau, bestehend aus Betonsockel und darüberliegendem Holzbau mit raumhohen Verglasungen. Die vertikalen Holzelemente werden jeweils im Geschossübergang von horizontalen vorfabrizierten Betonelementen geschützt und verweisen auf einen sorgfältigen Umgang mit Konstruktion und Ausdruck. Der grüne Vorhang nach Osten trägt atmosphärisch viel zum Nutzen des Lernkorridors bei. Die raumhohen Verglasungen zur Strasse hin lassen kaum eine schulische Nutzung erwarten.

Die energetischen Leitideen scheinen plausibel. Der sehr hohe Glasanteil müsste jedoch anhand einer Simulation geprüft werden. Die sommerlichen Wärmelasten werden dank eines aussenliegenden textilen Sonnenschutzes minimiert.

Sämtliche Klassenzimmer werden natürlich belüftet, was jedoch in der Darstellung der Fassaden noch etwas erhalten in Erscheinung tritt.

Das Projekt zeigt eine vertiefte und in hohem Masse sorgfältige Auseinandersetzung mit dem Thema «Bauen im Bestand». In einfacher Weise werden bestehende architektonische Qualitäten gestärkt und das vorhandene Schulhaus in volumetrischer, funktionaler wie auch pädagogischer Hinsicht in einen zukunftsorientierten Ort des Lernens transformiert. Die städtebauliche Setzung ist gleichermaßen überraschend wie überzeugend.





## 2. Rang / 2. Preis

## LINK

Architektur (federführend)

**Back Architekten GmbH**

Falknerstrasse 33, 4001 Basel

Baumanagement:

PBK AG, Basel

Bauingenieur:

ZPF Ingenieure AG, Basel

Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK):

Enerconom AG, Solothurn

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Ehsam Beurret Partner AG, Pratteln

Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil

Fassadenplanung: Büro für Bau + Holz GmbH, Basel



## BEURTEILUNG

Der Projektvorschlag überzeugt in seiner sorgfältigen Auseinandersetzung mit dem gesamten Schulareal und dem Bebauungsplan von Hermann Baur aus den frühen 1950er-Jahren. Das bestehende Schulhaus Christoph Merian wird nach Nordwesten mit einer Raumschicht erweitert und in den offenen Grünraum wird ein zweigeschossiger Pavillon als Bindeglied für die Schule wie auch für das Quartier gesetzt. Es entsteht eine ausgewogene Neuordnung mit einem spannungsvollen Verhältnis von Baukörpern und Freiräumen.

Der neue Schulpavillon steht etwas abgerückt von der Emanuel Büchel-Strasse und teilt den bis anhin offenen Grünraum in zwei Teile: einen ausgewogenen, dem Quartier zugewandten Zugangsraum im Westen und den wertvollen Freiraum mit der Sportmatte, der für die Schule erhalten bleibt. Ein leichtes Verbindungsdach reicht sozusagen beiden Seiten der Schulanlage die Hand und schafft eine gedeckte Durchwegung des Areals. Dank dem kompakt gehaltenen Anbau kann auf eine Aufstockung des Schulhauses verzichtet werden. Die städtebaulich ansprechende Konzeption ist auch in der Behandlung der Freiräume überzeugend.

Das bestehende Schulhaus wird in schlüssiger Weise erweitert und findet zur Strasse hin einen Abschluss in einem zweibündigen Schulhausteil. Die Korridore werden wo nötig erweitert und mit einer kompakten Infrastrukturschicht ergänzt. Das bestehende Haupttreppenhaus bleibt erhalten. Die geforderten Unterrichtsräume lassen sich problemlos in der einheitlichen Struktur verteilen, und der direkten räumlichen Beziehung von Klassenzimmer zu Gruppenraum kann Rechnung getragen werden.

Trotz der präzisen und sorgfältigen Auseinandersetzung mit den Qualitäten des Bestandes bleibt ein gewisses Unbehagen hinsichtlich des räumlichen Potenzials sowie der Tageslichtführung in den Erschliessungsbereichen. Die Option einer weiteren Treppe am westlichen Ende des Korridors wirkt dahingehend etwas unbeholfen. Alles in allem scheint das Schulhaus Christoph Merian durch die zusätzliche Nutzungseinheit jedoch sehr beengt und bringt wenig Mehrwert für neue pädagogische Unterrichtsformen.

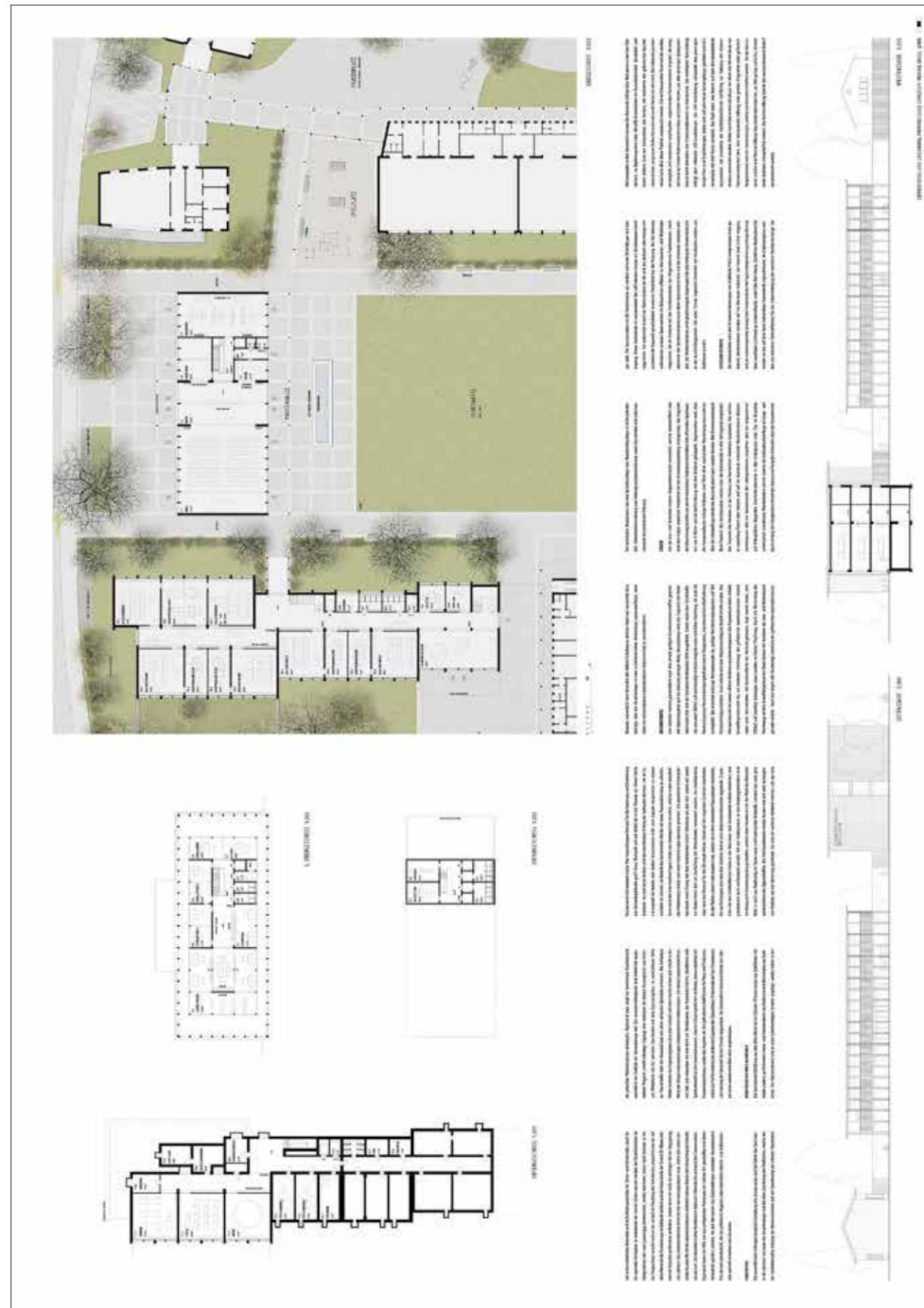
Der Pavillonbau ist stringent organisiert. Aula, Foyer und Bibliothek liegen im Erdgeschoss und sind für ausserschulische Nutzungen optimal positioniert. Im Obergeschoss schützt eine umliegende Balkonschicht sämtliche Räume der Schulverwaltung vor Einsicht. Die Durchlässigkeit des Erdgeschosses manifestiert sich auch in der gewählten Struktur. Die Schnittlösung mit dem durchgehend erhöhten Erdgeschoss entspricht der einfachen Gebäudestruktur.

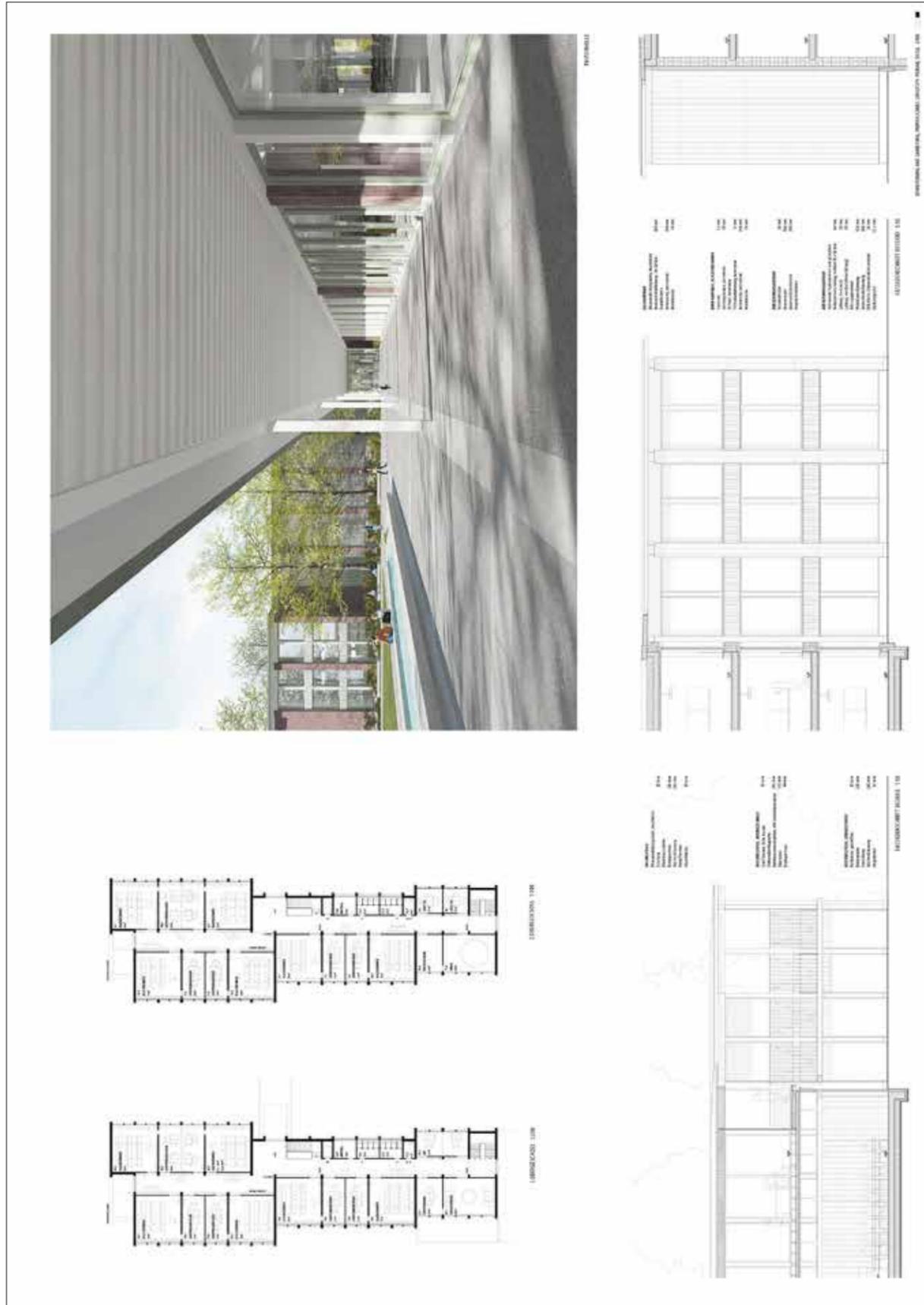
Im Ausdruck sucht das Projekt die Anbindung an das Schulhaus Gellert mit seiner vertikal strukturierten Fassade, um das ganze Schulareal auch in seiner Erscheinung stärker zusammenzubinden. Zu diesem Zweck muss die architektonische Sprache des Schulhauses Christoph Merian stark verändert werden. Die vertikale Schottenstruktur wird nach aussen hin sichtbar gemacht und mit Keramikfliesen verkleidet. Die Brüstungselemente sind verputzt, und durch die unterschiedliche Materialisierung wird das Bild von Struktur und Füllung verstärkt.

Die Analogie zum Schulhaus Gellert ist architektonisch nachvollziehbar, lässt gleichzeitig aber eine zeitgemässe Interpretation im Ausdruck vermissen. Konstruktiv sowie energetisch scheinen die Vorschläge nachvollziehbar und schlüssig.

Die Sorgfalt der städtebaulichen Analyse ist bestechend und die Neuinterpretation der gesamten Schulanlage ist überzeugend.

Der neue Schulpavillon ist interessant, in der architektonischen Umsetzung des Schulhauses vermisst man jedoch das räumliche Potenzial der Erweiterung. Leider wirken die Korridore uninspiriert und haben nur wenig Bezug zum Aussenraum. Sie können der erhöhten Nutzungsbelastung knapp Rechnung tragen. Die Möglichkeit, die Typologie der Korridorschule zu transformieren und sie in ihrem räumlichen Potenzial zu stärken, wurde leider verpasst.





## 3. Rang / 3. Preis

## OCTOPUS

Architektur (federführend)

**Kren Architektur AG**

Morgartenring 173, 4054 Basel

Baumanagement:

Wenger Partner AG, Reinach

Bauingenieur:

Gruner AG, Basel

Ingenieur Elektrotechnik:

HKG Engineering AG, Pratteln

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Tebit Haustechnik AG, Binningen

Ingenieur Sanitär:

Sanplan Ingenieure AG, Lausen

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Gruner AG, Basel

Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil

Fassadenplanung: Emmer Pfenninger Partner AG,

Münchenstein



## BEURTEILUNG

Mit einem zentral gelegenen Erweiterungsbau wird dem gesamten Schulkomplex um die beiden Schulhäuser Christoph Merian und Gellert eine neue Mitte verliehen. Aufgrund seiner städtebaulichen Setzung teilt der Neubau den Aussenraum in einen öffentlichen, der Kirche zugewandten Platz und die für den Schulbetrieb nötige Sportmatte. Ein grosszügig dimensionierter Verbindungsgang rückt die beiden Schulhäuser näher zueinander. Es entsteht eine interessante Abfolge unterschiedlicher und vielfältig nutzbarer Aussenräume, welche das Areal zusammenbindet. Alle Eingänge befinden sich im Innern der Anlage, was insbesondere im Fall der Aula nicht verständlich ist. Eine Ausrichtung zum Platz hin wäre wegen des öffentlichen Charakters wünschenswert gewesen und hätte die Schule stärker an das Quartier angebunden.

Das Schulgebäude selbst wird durch eine zusätzliche Raumschicht horizontal erweitert, wodurch die aufwendigen statischen Eingriffe, welche im Fall einer Aufstockung nötig wären, vermieden werden können. Gleichzeitig wird die Präsenz des bestehenden Baukörpers zur Emanuel Büchel-Strasse hin wohlthuend gestärkt, was jedoch im Grundriss sowie in der Fassadengestaltung leider nicht ausgespielt wird. Mit der Lage des Lifts sowie des Fluchttreppenhauses wird die Fassade zur Seitenansicht und vermag nur bedingt zu überzeugen. Gleichzeitig wird die individuelle Lernzone zum innen liegenden Raum, welcher insbesondere im 1. Obergeschoss nur über die Klassenzimmer und damit nicht ausreichend natürlich belichtet werden kann.

Die Anordnung der Klassenzimmer mit den dazwischenliegenden Gruppenräumen ermöglicht eine flexible Nutzung und lässt die Option für spätere Anpassungen und Umnutzungen zu. Als nachteilig erweisen sich hingegen die nach Norden ausgerichteten Klassenräume. Hier wäre ein Abtausch mit der nach Süden ausgerichteten, zentralen Treppe wünschenswert gewesen. Die grosszügig bemessenen Lernzonen bleiben sehr schematisch und aufgrund der Überlagerung von Erschliessung, Fluchtweg und Garderobe als Lernbereich wenig geeignet. Die konzeptionell spannende, zentrale und offen gestaltete Treppe verbindet die inneren Pausenbereiche miteinander und erinnert in ihrer Dimension an die grosszügigen Treppenanlagen klassischer Schulhäuser. Sie bildet einen willkommenen und attraktiven Ort der Begegnung und des Austauschs für die Schüler.

Im Neubau befindet sich im Erdgeschoss die Schulverwaltung, welche über den Verbindungsgang betrieblich gut und direkt an die weiteren Schulgebäude angebunden ist. Die klare Gebäudestruktur erlaubt eine freie und flexible Einteilung der Räume für die Administration.

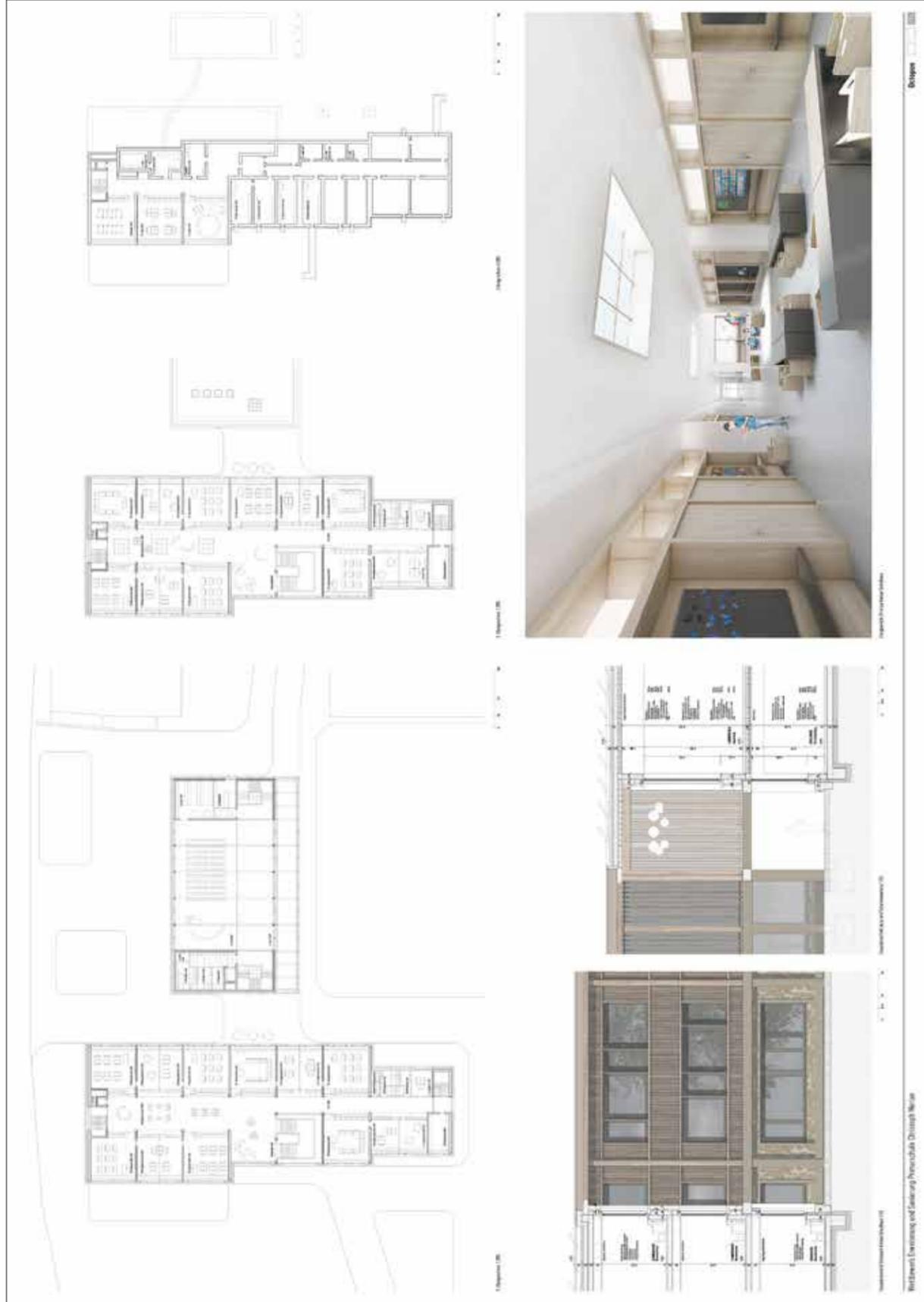
Der Zugang zur Aula im 1. Obergeschoss führt über zwei grosse Treppenanlagen, welche über das Foyer miteinander verbunden sind. Die platzabgewandten Eingänge im Erdgeschoss wirken jedoch sehr unverbindlich und unvermittelt. Was im täglichen Schulbetrieb vielleicht noch funktionieren kann, ist für die gewünschten öffentlichen Quartieranlässe unattraktiv und wenig einladend. Durch die Orientierung der Eingänge zum schulinternen Bereich hin fehlt diesen trotz der angestrebten Laternenwirkung die Adresse und somit die Anbindung ans Quartier.

Der Neubau ist als kompakter Baukörper in hybrider Bauweise konzipiert, während der Anbau als Betonstruktur aus Recyclingbeton gedacht ist. Damit wird eine materialgerechte Bauweise der einzelnen Bauteile ermöglicht. Die Wirtschaftlichkeit der unterschiedlichen Konstruktionen ist jedoch in Bezug auf die Vorteile für Nachhaltigkeit zu überprüfen.

Die angestrebte einheitliche Erscheinung der beiden Gebäude wird begrüsst. Mit der feingliedrigen und sorgfältig bearbeiteten Fassade wird die Sprache der bestehenden Bauten der Gellertschule fortgeführt und bindet die Schulhäuser zu einem Ensemble zusammen.

Der Projektvorschlag überzeugt in der städtebaulichen Setzung und schafft eine vielfältige Abfolge unterschiedlicher Aussenräume. Die Baukörper sind ausgewogen und sorgfältig gestaltet. Mit der horizontalen Erweiterung wird das Schulhaus sinnvoll ergänzt. Leider erzielen die innen liegenden Lernzonen jedoch keinen wesentlichen Mehrwert für den Unterricht. Ebenso wird die Lage der Aula im 1. Obergeschoss kritisch beurteilt.





## 4. Rang / 4. Preis

## COMEPURE

Architektur (federführend)

**Salathé Architekten Basel**

Blauenstrasse 19, 4054 Basel

Baumanagement:

Dietziker Partner Baumanagement AG, Basel

Bauingenieur:

Schmidt + Partner Bauingenieure AG, Basel

Ingenieur Elektrotechnik:

Edeco AG, Aesch

Ingenieur Haustechnik (HLK):

HeiVi AG, Basel

Ingenieur Sanitär:

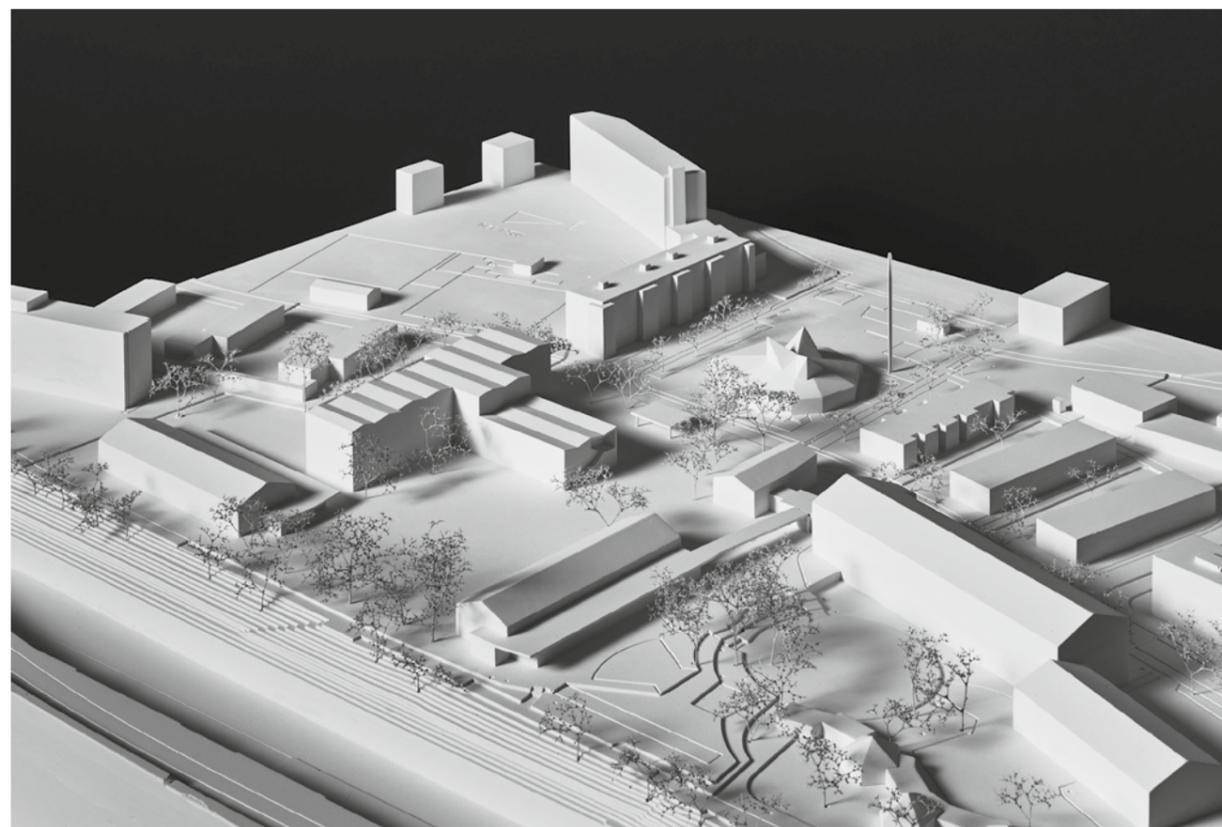
Sanplan Ingenieure AG, Liestal

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Gartenmann Engineering AG, Basel

Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil

Fassadenplanung: Christoph Etter Fassadenplanungen,  
Basel

## BEURTEILUNG

Mit zwei architektonischen Eingriffen wird das bestehende Schulgebäude erweitert. Durch die Aufstockung und den ergänzenden Anbau entsteht ein T-förmiger Baukörper, der mit einem Flügel die Grünzone zwischen Kirche und Autobahn zur Hälfte unterteilt. Städtebaulich setzt sich damit das neue Schulhaus Christoph Merian vom Schulhaus Gellert ab und stärkt dieses in seiner ursprünglichen Komposition. Gleichzeitig gelingt es, durch Aufstockung und Erweiterung ein differenziertes und eigenständiges Volumen zu formen. Die Absicht der Verfasser, sowohl die Nähe zum Schulhaus Gellert als auch die Durchlässigkeit des bestehenden Grünraums zu suchen, kann jedoch nicht überzeugend umgesetzt werden. Dies zeigt sich insbesondere im unvermittelten Übergang zwischen dem gefassten Schulhausplatz und dem offen gestalteten Vorgarten des Singaals des Schulhauses Gellert.

Der Anbau mit der Aula und den darüberliegenden Räumen der Schulleitung ist zum Klassentrakt um ein halbes Geschoss versetzt. Dadurch setzt sich die Verwaltung räumlich gut von den Unterrichtsbereichen ab, ohne dabei in grosse Distanz zu rücken. Eine offenerere und grosszügigere vertikale Erschliessung im Zentrum des Gebäudes hätte der Bedeutung dieser funktional gut gelösten Beziehung durchaus einen zusätzlichen räumlichen Akzent verleihen können. Mit dem direkten Ausgang in Richtung Schulhaus Gellert wird eine zweite, den Lehrern vorbehaltene Erschliessung vorgeschlagen, welche jedoch als Abschluss des Gebäudeflügels architektonisch nicht zu überzeugen vermag.

In den Schulgeschossen sind die Klassenzimmer weitgehend einseitig angeordnet, was zu hellen und nutzbaren Korridorbereichen führt. Die vorgeschlagenen, schematisch dargestellten Sitznischen und erhöhten Aufenthaltsbereiche tragen zwar zur Beispielbarkeit dieser Flächen bei, wobei eine freiere und flexiblere Möblierung ebenso denkbar wäre. Nicht zu überzeugen vermögen hingegen das beinahe überzählig wirkende Klassenzimmer neben dem Treppenaufgang sowie die räumlich beengten Zugänge zu den Klassenzimmern am westlichen Kopf des Gebäudes.

Die Aula liegt zentral, ist direkt vom öffentlichen Schulhausplatz erschlossen und wirkt durch die zweiseitige Orientierung einladend. Dies ermöglicht neben den Schulzeiten auch eine Nutzung durch die Quartierbevölkerung, wodurch die Auslastung des Saals optimiert werden kann. Die dargestellte Nutzungsflexibilität durch die im Grundriss angedeuteten raumtrennenden Elemente scheint jedoch noch sehr schematisch und wird in dieser Offenheit kaum umsetzbar sein.

In der äusseren Gestaltung des Gebäudes rücken insbesondere zwei Elemente in den Vordergrund: zum einen die überdimensional grosse, runde Öffnung, die als starkes Zeichen zum Platz hin der Schule eine Identität gibt; zum anderen die gefaltete Dachlandschaft, die gemeinsam mit der vertikalen Gliederung der Fassade das Gebäude rhythmisiert und somit dem Volumen eine angemessene Massstäblichkeit in seiner Umgebung verleiht. Vertikale Betonlisenen mit dazwischenliegenden verputzten Trägerplatten beziehen sich in Materialität und Farbigkeit auf die bestehenden Schulbauten und prägen den Ausdruck des Gebäudes. Die Aufstockung ist als Holzkonstruktion konzipiert und setzt sich durch die dunklen Holzelemente vom Unterbau ab. Es ist fraglich und aufgrund der schematischen Darstellung nur zu erahnen, inwieweit diese Differenzierung der Gebäudeteile architektonisch nötig und sinnvoll ist.

Das Projekt zeugt von einer sorgfältigen Interpretation des Bebauungsplans von Hermann Baur, welcher das gesamte Quartier bis heute prägt. Während daraus ein eigenständiger und kraftvoller Baukörper entwickelt wurde, vermag die Strategie des «sowohl als auch» jedoch insbesondere in der Gliederung der Aussenräume nicht zu überzeugen. Innerhalb des Gebäudes sind die unterschiedlichen Nutzungen sinnvoll und klar organisiert. Die natürlich belichteten Korridorbereiche lassen auf eine vielfältige Nutzbarkeit schliessen. Bemängelt wird die leider sehr schematische und teilweise unsorgfältige Bearbeitung der Pläne, was sich auf die Erkennbarkeit der im Projekt durchaus vorhandenen Qualitäten erschwerend auswirkt.





---

## Weitere Projekte

Dritter Rundgang

# ALICE

Architektur (federführend)

**ARGE**

**Yasemin Ciorabai / Studio Pararaum Meng Li / dsw Architekten SIA GmbH**

Oetlingerstrasse 188 / Idastrasse 14,  
4057 Basel / 8003 Zürich

Baumanagement:

Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich

Bauingenieur:

WaltGalmarini AG, Zürich

Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK),

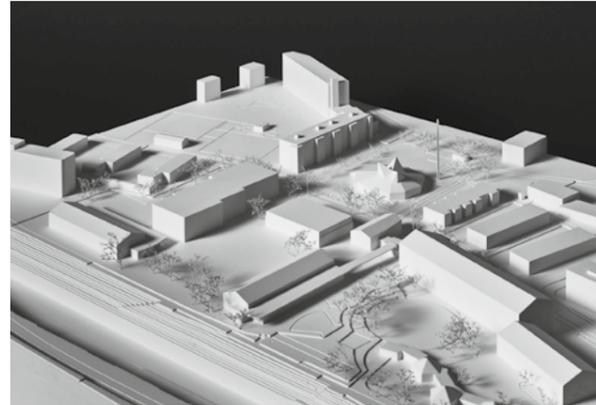
Ingenieur Energie und Bauphysik:

3-Plan Haustechnik AG, Winterthur

Sonstige Beteiligte:

Landschaftsarchitekt: Studio Céline Baumann, Basel

Visualisierung: Daniele Sciarretta, Basel



Dritter Rundgang

# ZÄÄMEKO

Architekt (federführend):

**Fischer Architekten AG**

Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Christian Leuner, Angel Berruezo

Baumanagement:

Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Zürich

Bauingenieur:

Gruner Wepf AG, Zürich

Ingenieur Elektrotechnik:

Hefti. Hess. Martignoni., Basel

Ingenieur Haustechnik (HLK):

PZM AG, Zürich

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich

Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Conti Swiss AG, Zürich

Fassadenplanung: Ferroplan Engineering AG, Zürich

Farbgestaltung: Atelier für Architektur und Farbgestaltung,

Zürich



Plan 1



Plan 1

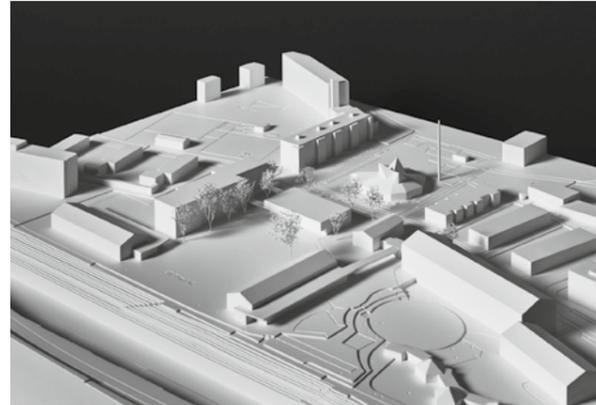


Zweiter Rundgang

# CATCH ME IF YOU CAN

Architekt (federführend):  
**Nik Werenfels Architekten GmbH**  
 Nordstrasse 148, 8037 Zürich

Baumanagement:  
 Nik Werenfels Architekten GmbH, Zürich



Zweiter Rundgang

# CIRCONFLEXE

Architekt (federführend):  
**BGM Architekten GmbH**  
 Baumgartenweg 11, 4053 Basel

Baumanagement:  
 Büro für Bauökonomie AG, Basel  
 Bauingenieur:  
 Ulaga Partner AG, Basel  
 Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK):  
 Amstein + Walthert AG, Zürich  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen

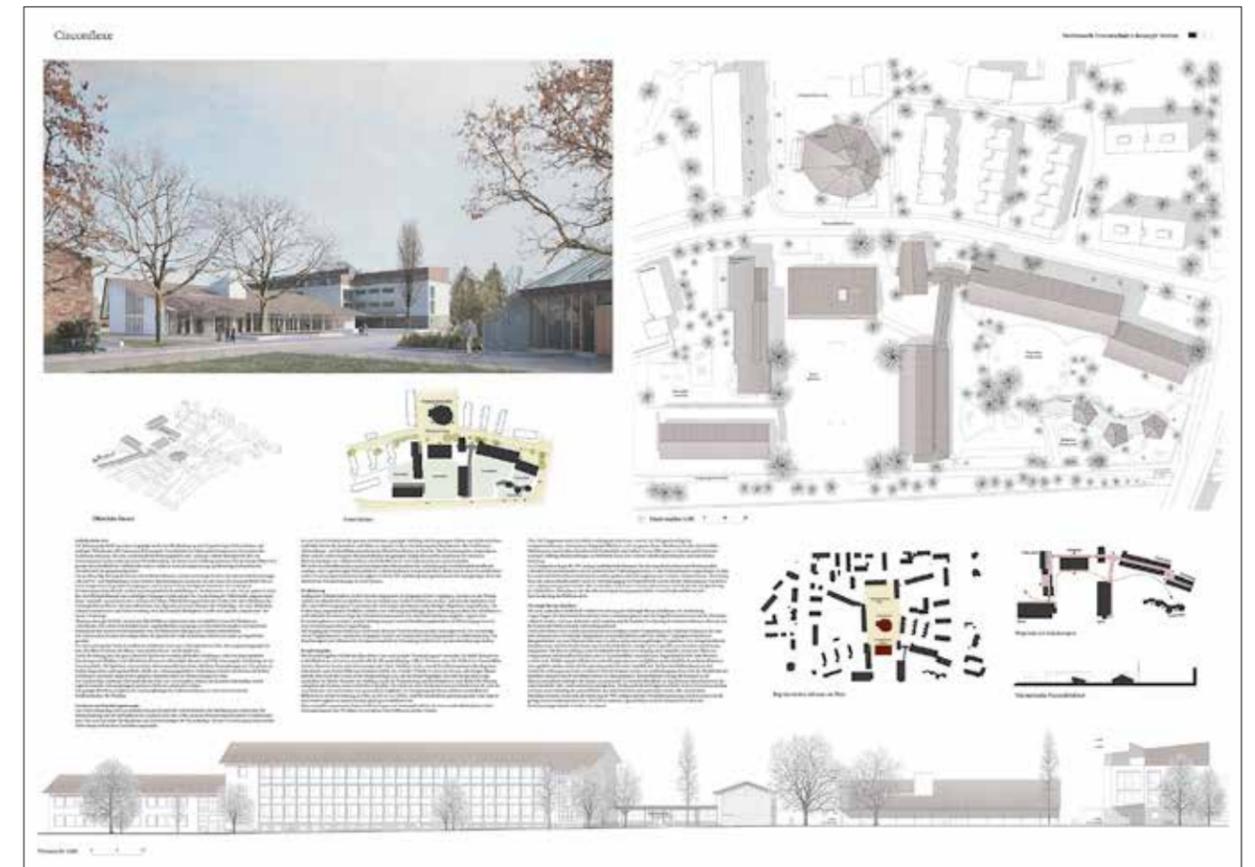
Sonstige Beteiligte:  
 Brandschutz: Quantum Brandschutz GmbH, Basel



Plan 1



Plan 1



Zweiter Rundgang

# DER BUCHSTABENBAUM

Architekt (federführend):  
**Piertzovnis Toews Architekten**  
Hardstrasse 43, 4052 Basel

Baumanagement:  
Burckhardt+Partner AG, Basel

Bauingenieur:  
Ulag Partner AG, Basel

Ingenieur Elektrotechnik:  
Pro Engineering AG, Basel

Ingenieur Haustechnik (HLK):  
HeiVi AG, Basel

Ingenieur Energie und Bauphysik:  
Ehram Beurret Partner AG, Pratteln

Sonstige Beteiligte:  
Fassadenplanung: Neuschwander + Morf AG, Basel



Plan 1



Zweiter Rundgang

# FEAT H. B.

Architekt (federführend):  
**Luca Selva AG**  
Viaduktstrasse 12-14, 4051 Basel  
Luca Selva, David Gschwind, Adela Pancencu, Yannik Keller,  
Barbara Michalska

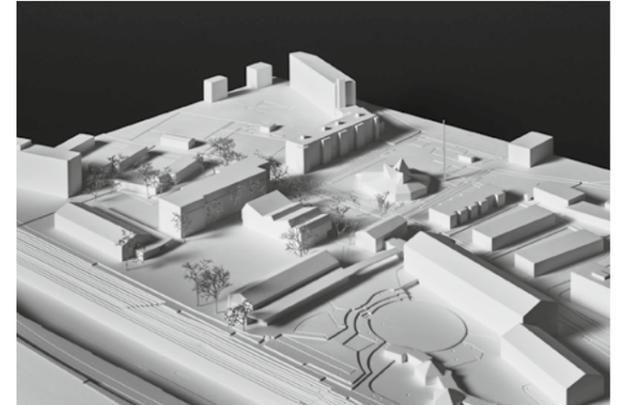
Baumanagement:  
Luca Selva AG, Basel

Bauingenieur:  
WMM Ingenieure AG, Münchenstein

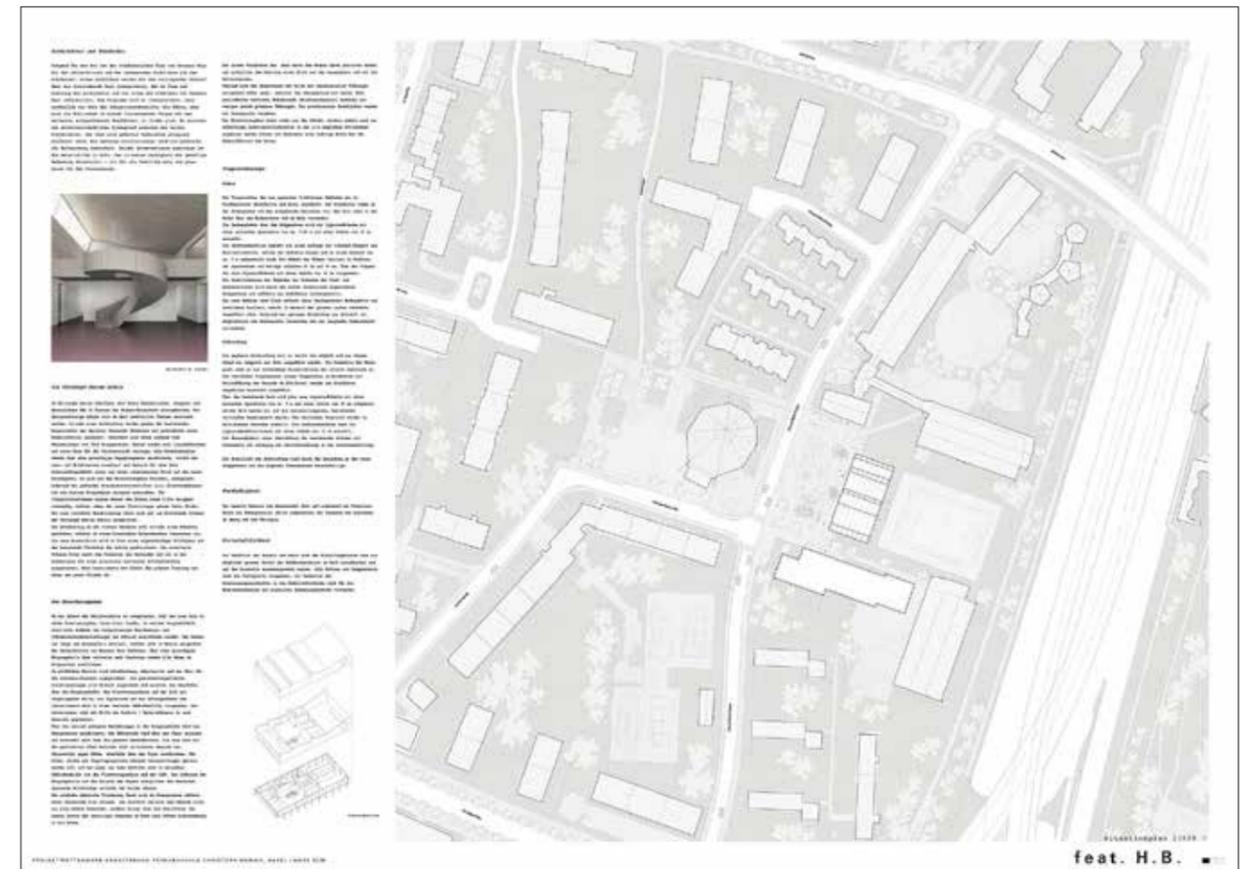
Ingenieur Elektrotechnik:  
Pro Engineering AG, Basel

Ingenieur Haustechnik (HLK):  
Böni Gebäudetechnik AG, Oberentfelden

Ingenieur Energie und Bauphysik:  
Brücker + Ernst GmbH, Luzern



Plan 1



Zweiter Rundgang

# GITARRE

Architekt (federführend):

**Atelier Jordan & Comamala Ismail Architects**  
Quai de la Sorne 1, 2800 Delémont

Baumanagement:

Caretta + Weidmann Baumanagement AG, Basel

Bauingenieur:

ZPF Ingenieure AG, Basel

Ingenieur Elektrotechnik:

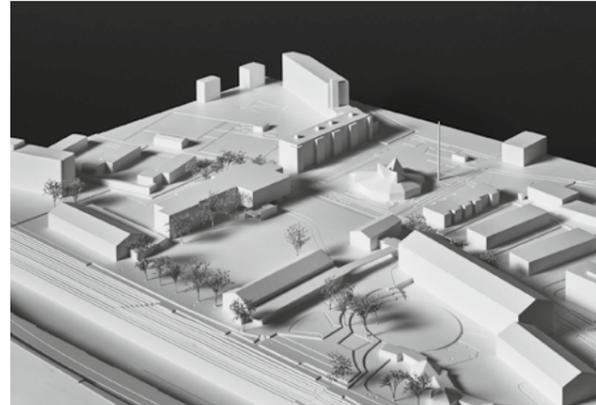
Suiselectra Ingenieurunternehmung AG, Basel

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Suiselectra Ingenieurunternehmung AG, Basel

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Prona AG, Biel



Plan 1



Zweiter Rundgang

# KROKODIL

Architekt (federführend):

**Caminarski Stadtarchitekten**  
Rebbergstrasse 64, 8049 Zürich

Baumanagement: Bauingenieur, Ingenieur Elektrotechnik,

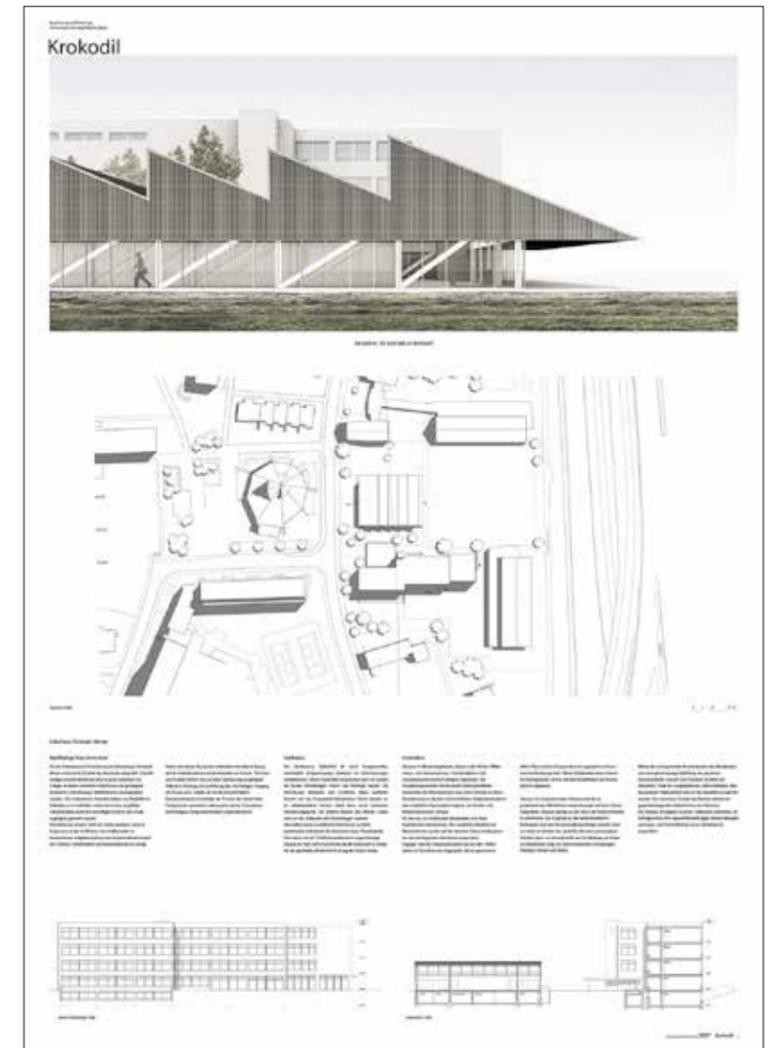
Ingenieur Haustechnik (HLK), Ingenieur Energie und

Bauphysik, Brandschutz:

Reto Caminada AG, Zürich



Plan 1



Zweiter Rundgang

# VIS-À-VIS

Architekt (federführend):  
**XM Architekten GmbH**  
Holbeinstrasse 16, 4051 Basel



Baumanagement:  
Baupro Grunder AG, Basel  
Bauingenieur:  
Jauslin Stebler AG, Basel  
Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK):  
Studer Gebäudetechnik AG, Feldbrunnen  
Ingenieur Energie und Bauphysik, Brandschutz:  
Gartenmann Engineering AG, Basel

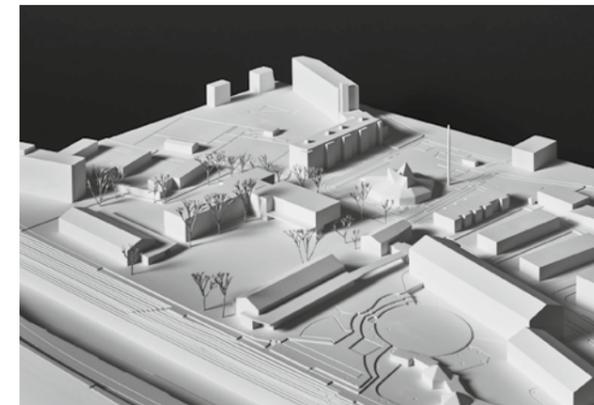
Plan 1



Zweiter Rundgang

# ZYKLOTRON

Architekt (federführend):  
**Netwerch AG**  
Hauptstrasse 12, 5200 Brugg



Baumanagement:  
Baupro Grunder AG, Basel  
Bauingenieur:  
Mund Ganz + Partner AG, Brugg  
Ingenieur Elektrotechnik:  
Maneth Stiefel AG, Schlieren  
Ingenieur Haustechnik (HLK):  
Poly Team AG für Haustechnik-Planung, Brugg  
Ingenieur Energie und Bauphysik:  
Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich

Plan 1



Erster Rundgang

# A UND O

Architekt (federführend):

**Restudio AG**  
Sempacherstrasse 57, 4053 Basel

Baumanagement:

Restudio AG, Basel

Bauingenieur:

Ulaga Partner AG, Basel

Ingenieur Elektrotechnik:

HKG Engineering AG, Pratteln

Ingenieur Haustechnik (HLK):

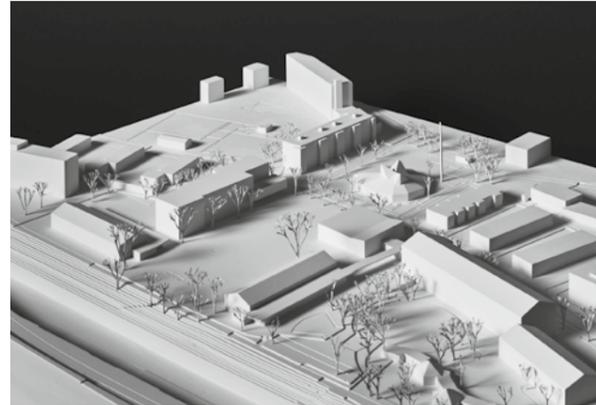
HeiVi AG, Basel

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Gartenmann Engineering AG, Basel

Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: A+F Brandschutz GmbH, Pratteln



Erster Rundgang

# BASILISK

Architekt (federführend):

**Kaundbe Architekten AG**  
Bahnhofstrasse 29, 9471 Buchs  
Gianpiero Melchiori, Raphael Lotzer, Fabio Schober,  
Rico Sprenger

Baumanagement:

Kaundbe Architekten AG, Buchs

Bauingenieur:

Gabathuler AG, Buchs

Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK):

Eggenberger Ingenieur + Planer AG, Buchs

Ingenieur Energie und Bauphysik:

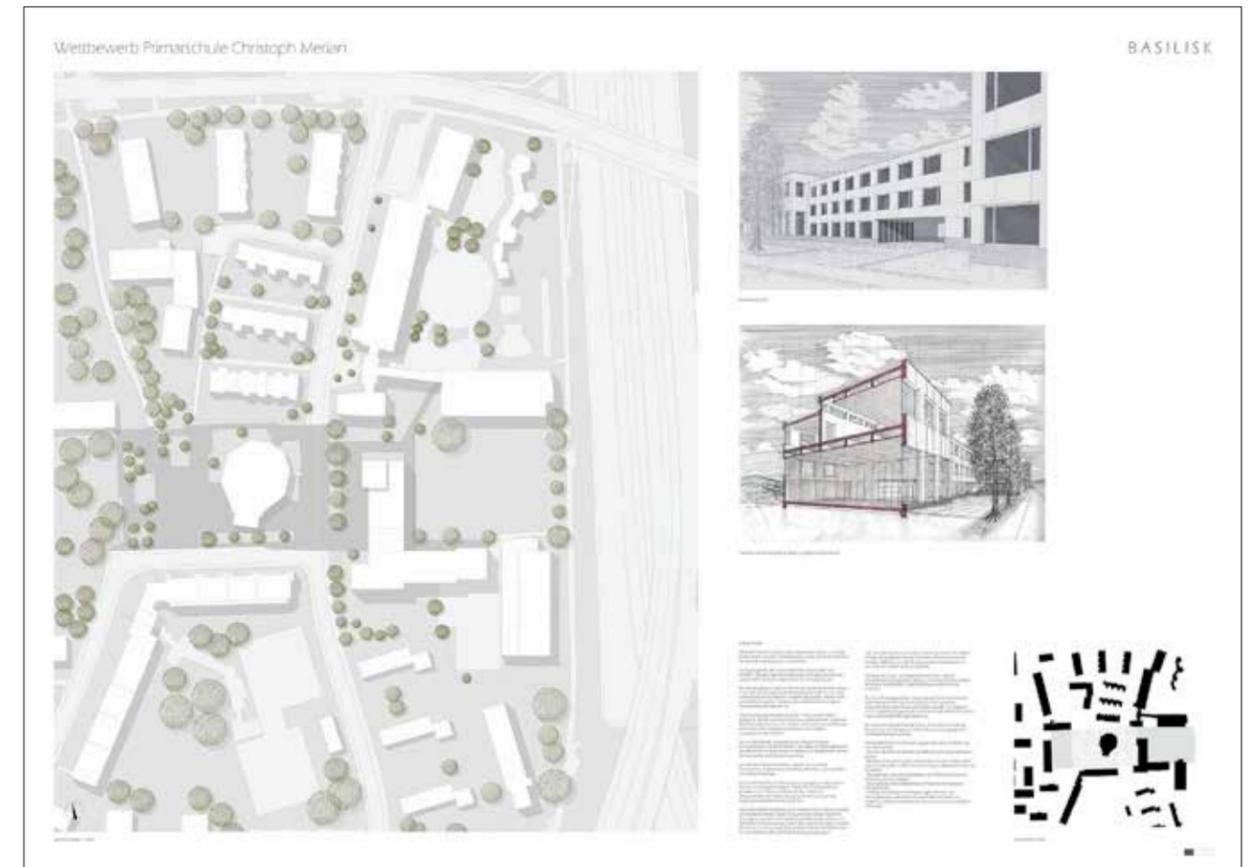
Lenum AG, FL-Vaduz



Plan 1



Plan 1



Erster Rundgang

# CAUTELO

Architekt (federführend):

**Kuithan Architekten GmbH**  
Grubenstrasse 9, 8047 Zürich

Baumanagement:

Kuithan Architekten GmbH, Zürich

Bauingenieur:

Gudenrath AG, Ziegelbrücke

Ingenieur Elektrotechnik:

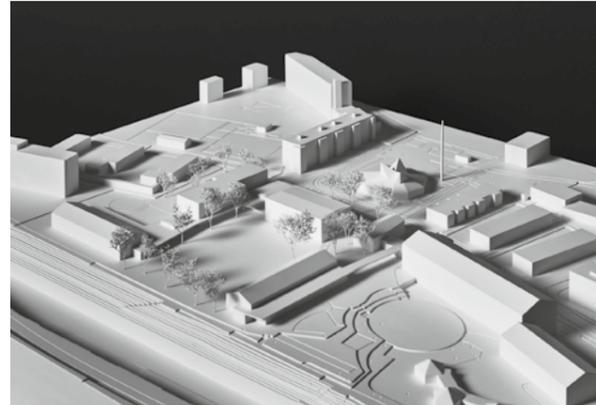
Schäfer Partner AG, Lenzburg

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Planea AG, Wohlen

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Grolimund Partner AG, Aarau

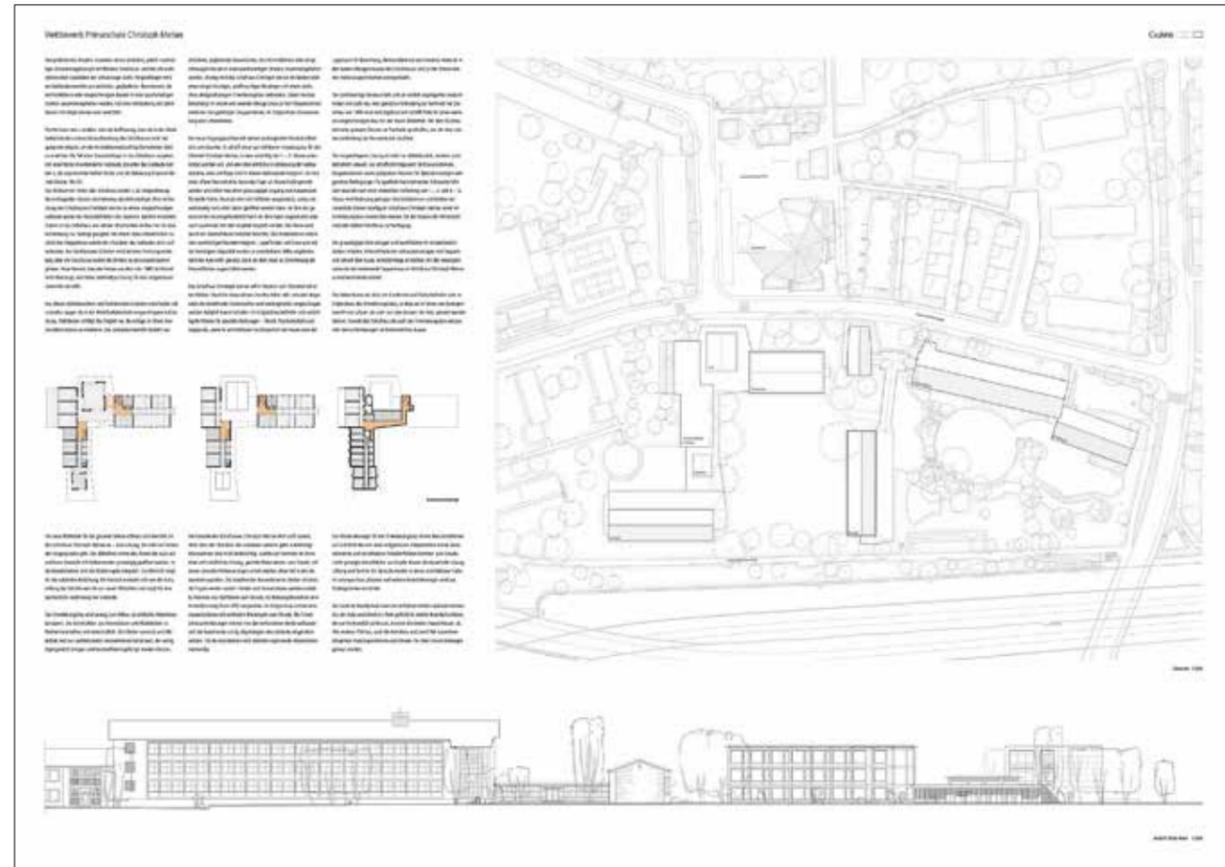


Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil

Landschaftsarchitekt: Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Plan 1



Erster Rundgang

# EINS ZWEI PAPAGEI

Architekt (federführend):

**Huber Waser Mühlebach dipl. Architekten ETH SIA**  
Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern

Baumanagement:

Huber Waser Mühlebach dipl. Architekten ETH SIA,  
Luzern

Bauingenieur:

BlessHessAG, Luzern

Ingenieur Elektrotechnik:

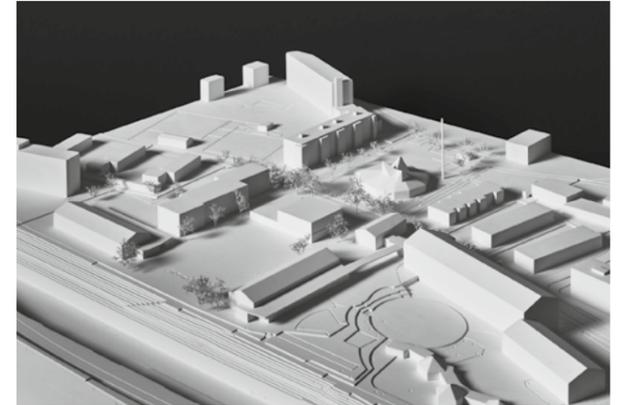
Geltech AG, Hochdorf

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Zurfluh Lottenbach GmbH, Luzern

Ingenieur Energie und Bauphysik:

RSP Bauphysik AG, Luzern



Plan 1



Erster Rundgang

# GRÄLLELI

Architekt (federführend):

**ARGE**  
**psarchitectur / rdmr architects**  
 Rheinsprung 7, 4051 Basel

Baumanagement:

Drees & Sommer Schweiz AG, Basel

Bauingenieur:

Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

Ingenieur Elektrotechnik:

Pro Engineering AG, Basel

Ingenieur Sanitär:

Schmutz + Partner AG, Basel

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Savida AG, Basel

Ingenieur Energie und Bauphysik:

Ehram Beurret Partner AG, Pratteln

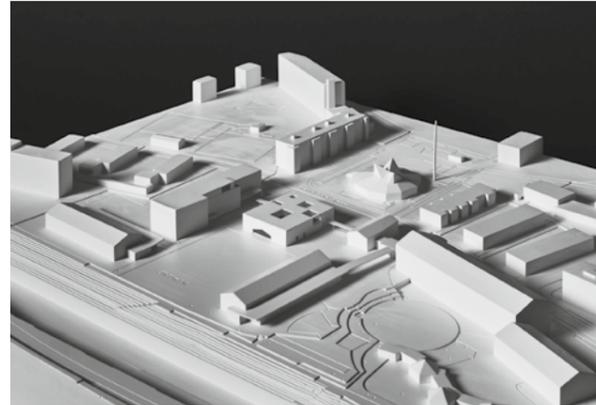
Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: A+F Brandschutz GmbH, Pratteln

Fassadenplanung: PPEngineering GmbH, Basel

Lichtplanung: Hübschergestaltet, Basel

Bühnenplanung: Bühnenplan Nerlich AG, Tuggen



Plan 1



Erster Rundgang

# H

Architekt (federführend):

**Kunz und Mösch GmbH Architekten ETH SIA BSA**  
 Steinenring 10, 4051 Basel  
 Philipp Kunz, Renato Mösch, Lukas Gruntz

Baumanagement:

Kunz und Mösch Architekten GmbH Architekten  
 ETH SIA BSA, Basel

Bauingenieur:

Dill & Partner AG, Oberwil

Ingenieur Elektrotechnik:

Edeco AG, Aesch

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Eicher + Pauli Liestal AG, Liestal

Ingenieur Energie und Bauphysik:

RSP Bauphysik AG, Luzern

Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil

Fassadenplanung: Christoph Etter Fassadenplanungen,  
 Basel



Plan 1

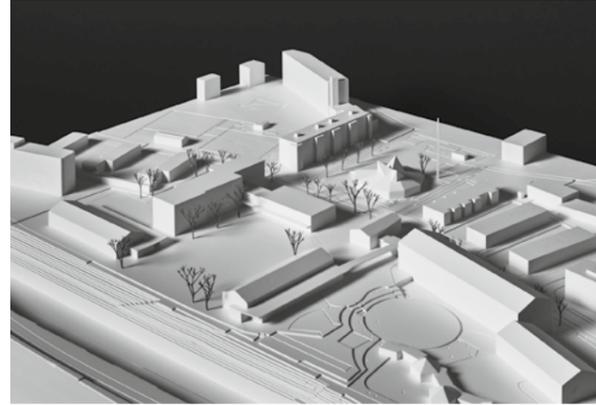


Erster Rundgang

# MARGARETHA

Architekt (federführend):  
**Baumgartner Bär Architekten GmbH SIA**  
 Stauffacherstrasse 175, 8004 Zürich

Baumanagement:  
 Site Architects GmbH, Zürich  
 Bauingenieur:  
 Caprez Ingenieure AG, Zürich  
 Ingenieur Elektrotechnik:  
 Hefti, Hess, Martignoni, Zürich  
 Ingenieur Haustechnik (HLK):  
 Balzer Ingenieure AG, Chur  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Studer + Strauss AG, St. Gallen



Plan 1

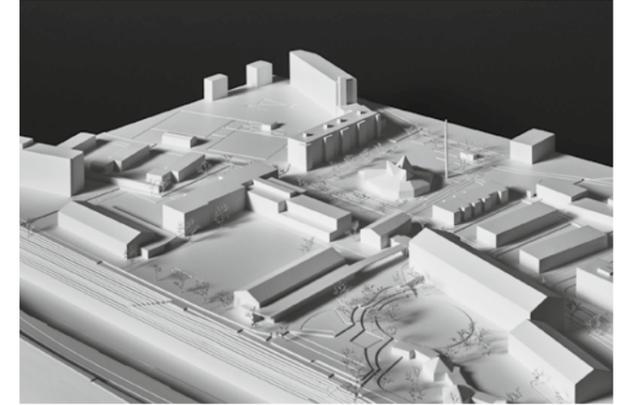


Erster Rundgang

# ON-LINE

Architekt (federführend):  
**Onur Özman**  
 Hagenholzstrasse 76, 8050 Zürich

Baumanagement:  
 HSSP AG, Zürich  
 Bauingenieur:  
 Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich  
 Ingenieur Elektrotechnik, Ingenieur Haustechnik (HLK),  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Amstein + Walthert AG, Zürich  
 Sonstige Beteiligte:  
 Landschaftsarchitektin: Barbara Blank, Zürich



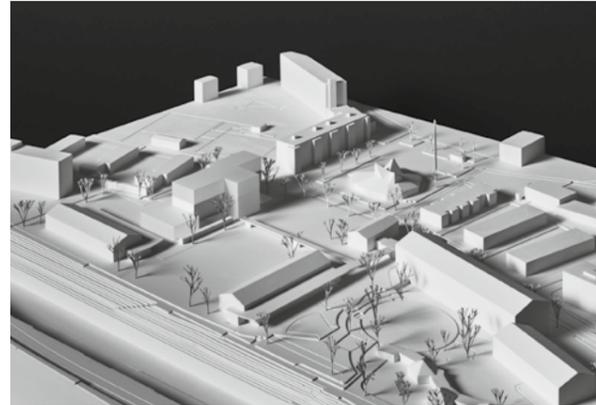
Plan 1



Erster Rundgang

# PETER

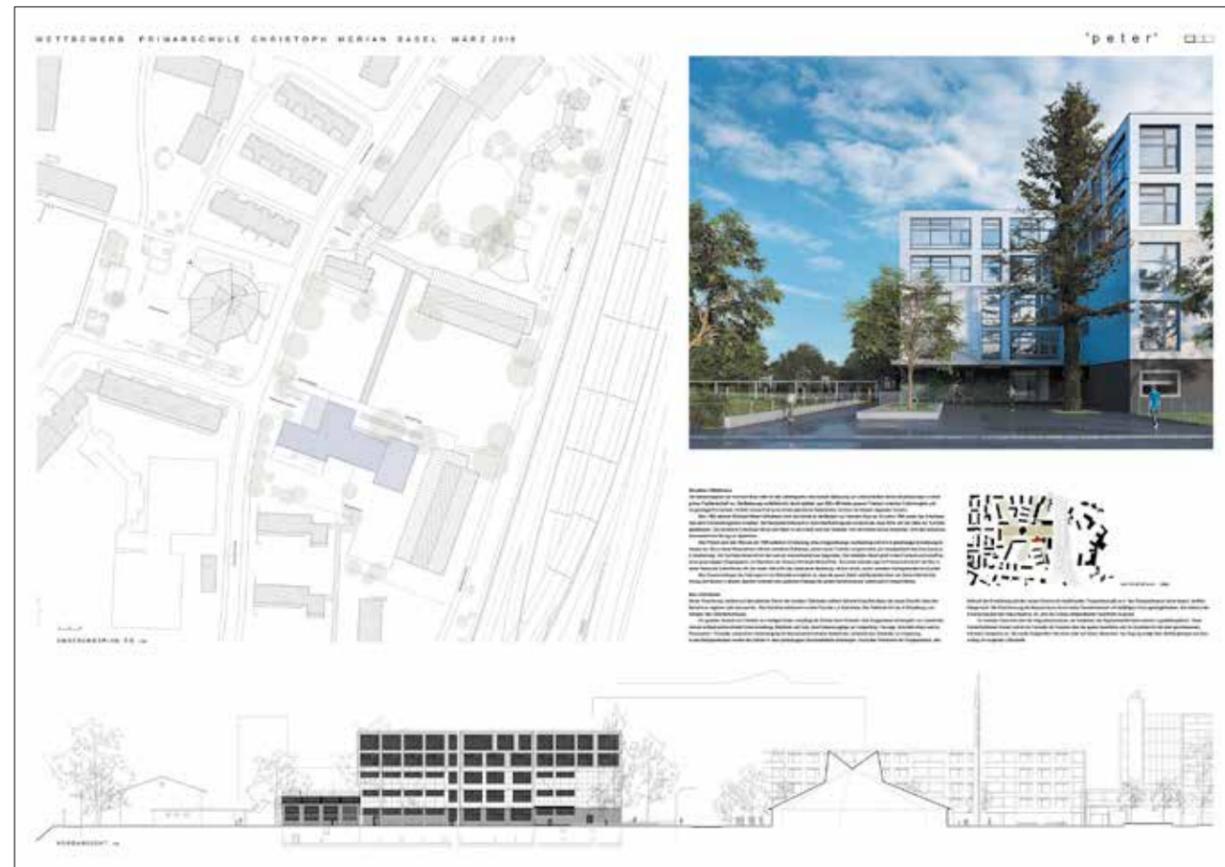
Architekt (federführend):  
**Dieter Gysin Architekt ETH SIA BSA**  
 Färberstrasse 19, 4057 Basel  
 Dieter Gysin, Leila Kleeb, Rina Plangger



Baumanagement:  
 Eggenschwiler Perroud AG, Laufen  
 Bauingenieur:  
 Ehram Beurret AG, Basel  
 Ingenieur Elektrotechnik:  
 Pro Engineering AG, Basel  
 Ingenieur Sanitär:  
 Sanplan Ingenieure AG, Lausen  
 Ingenieur Haustechnik (HLK):  
 Scholer & Blatter AG, Liestal  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Ehram Beurret Partner AG, Pratteln

Sonstige Beteiligte:  
 Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil  
 Fassadenplanung: PPEngineering GmbH, Basel

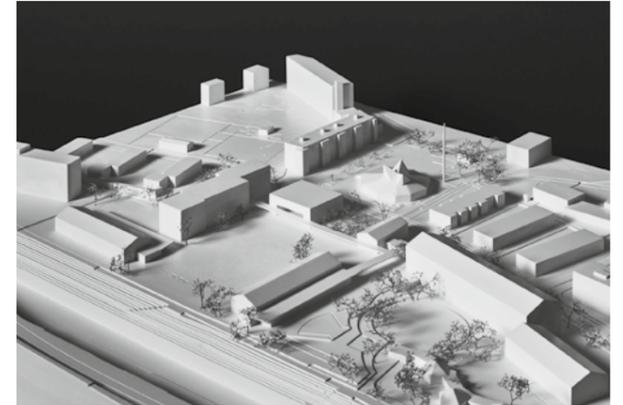
Plan 1



Erster Rundgang

# PIANI NOBILI

Architekt (federführend):  
**ARGE**  
**Pawel Krzeminski, Osma Lindroos, Blaser Architekten**  
 Vogesenplatz 1, 4056 Basel



Baumanagement:  
 Blaser Architekten AG, Basel  
 Bauingenieur:  
 Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel  
 Ingenieur Elektrotechnik:  
 Pro Engineering AG, Basel  
 Ingenieur Haustechnik (HLK):  
 Transsolar Energietechnik GmbH, D-Stuttgart  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Transsolar Energietechnik GmbH, D-Stuttgart

Sonstige Beteiligte:  
 Brandschutz: Roomplan GmbH, Basel

Plan 1

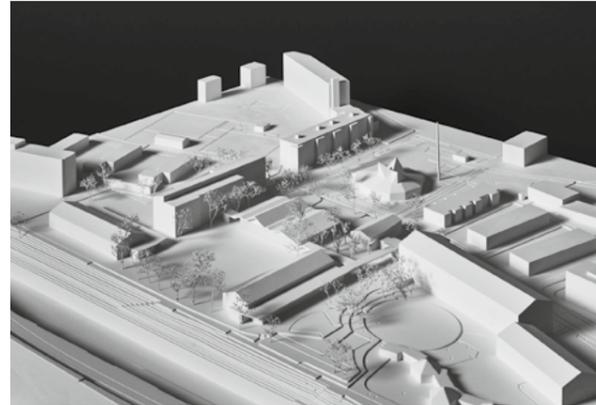


Erster Rundgang

# ROTKÄPPCHEN

Architekt (federführend):  
**Stern Zürn Architekten GmbH**  
 Holbeinstrasse 16, 4052 Basel

Baumanagement:  
 Bernstein Bâtir AG, Basel  
 Bauingenieur:  
 WH-P Ingenieure AG, Basel  
 Ingenieur Elektrotechnik:  
 Suselectra Ingenieurunternehmung AG, Basel  
 Ingenieur Haustechnik (HLK):  
 Bogenschütz AG, Basel  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Gartenmann Engineering AG, Basel



Sonstige Beteiligte:  
 Brandschutz: A+F Brandschutz GmbH, Pratteln  
 Fassadenplanung: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich

Plan 1



Erster Rundgang

# SCHERE STEIN PAPIER

Architekt (federführend):  
**ARGE**  
**Studio Beat Egli und Vera Arkitekter AB, Stockholm**  
 Clarastrasse 56, 4058 Basel

Bauingenieur:  
 Gruner Lüem AG, Basel  
 Ingenieur Haustechnik (HLK):  
 Beat Joss & Partner, Basel  
 Ingenieur Energie und Bauphysik:  
 Plattner Engineering GmbH, Bubendorf

Sonstige Beteiligte:  
 Brandschutz: Visiotec AG, Allschwil



Plan 1



Erster Rundgang

# TETRIS

Architekt (federführend):

**Planbar AG**

Rheinau 12, 9495 FL-Triesen

Markus Sprenger, Rico Malgiaritta, Manuel Moser,

Franz Tschol, Thomas Kleinstein, Roland Risch,

Harald Denifle

Bauingenieur:

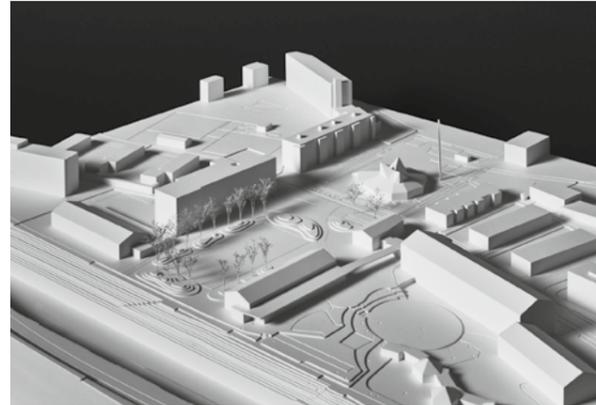
Harald Denifle Bauingenieur, Schaan

Ingenieur Elektrotechnik:

Planing AG, FL-Balzers

Ingenieur Haustechnik (HLK):

Ringtec Est., FL-Eschen



Sonstige Beteiligte:

Brandschutz: Planing AG, FL-Balzers

Landschaftsarchitekt: Amati AG, FL- Mauren

Plan 1



## Würdigung

Die Schulanlage Christoph Merian / Gellert mit ihren in den 50er- und 60er-Jahren erstellten Bauten ist in die Jahre gekommen und muss gesamtsaniert werden. In diesem Rahmen sollen eine neue Aula und ein neuer Lehrerbereich für die gesamte Schulanlage ergänzt und der temporäre Schulbau auf dem Areal durch eine definitive Erweiterung ersetzt werden.

Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, dieses zusätzliche Raumbedürfnis im näheren Umfeld des Schulhauses Christoph Merian unterzubringen, wobei auch eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes möglich war.

Gesucht waren Vorschläge, welche das hochwertige Umfeld würdig ergänzen. Dabei musste eine Haltung zur bestehenden Baustruktur eingenommen werden. Diese basiert auf einem Plan von Hermann Baur und wird geprägt durch den grossen Platz sowie die freistehende Gellertkirche. Ebenso sollten die Qualitäten der denkmalgeschützten Bauten des Schulhauses Gellert und die wertvollen Grünräume gewürdigt und gestärkt werden.

Es war der Wunsch, zum einen zukunftsweisende Schulräume zu schaffen und zum andern für das Quartier eine weitere Zentrumsfunktion neben der Kirche anbieten zu können.

Auch bei diesem Wettbewerb hat sich gezeigt, dass das offene Verfahren eine Vielfalt von Lösungsmöglichkeiten hervorbringt. Die Teilnahme von vielen jüngeren und weniger bekannten Büros hat ebenso bestätigt, dass das offene Verfahren für diese Büros attraktiv ist und ein gutes Instrument zur Nachwuchsförderung darstellt.

Die Bandbreite der Lösungsvorschläge reichte von reinen Aufstockungen und Anbauten an das bestehende Schulhaus über freistehende Ergänzungsbauten bis zu einem Vorschlag für einen kompletten Ersatzneubau, mit allen dazwischenliegenden Kombinationen.

Diese grosse Vielfalt von Lösungsmöglichkeiten hat das Preisgericht zu einer breiten und teilweise kontroversen Diskussion angeregt, welche zu guter Letzt zu einem fundierten, einstimmigen Entscheid geführt hat.

Dafür möchten wir allen teilnehmenden Generalplanerteams und den Jurymitgliedern für ihren engagierten Einsatz danken.

Die weitere Planung wird wie beabsichtigt auf der Basis des ausgewählten Projektes aufgenommen.

## Genehmigung

Das Preisgericht hat den Bericht in der vorliegenden Form am 3. Juni 2019 genehmigt.

Thomas Blanckarts  
Vorsitz



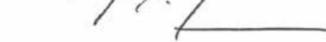
Anne Uhlmann



Andreas Reuter



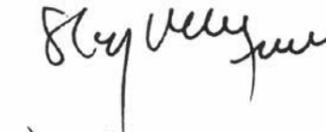
Maria Zurbuchen



Barbara Rentsch



Stephan Hug



Michael Pflugshaupt



Sabine Schärer  
Ersatz



Marius Keller  
Ersatz



© 2019  
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Städtebau & Architektur, Hochbauamt

Redaktion  
Gabriele Schell, Hochbauamt BS

Fotos Schulanlage  
Farbbilder: Gabriele Schell, Hochbauamt BS

Modellfotos  
fotografie roman weyeneth, Basel

Gestaltungskonzept  
Porto Libro, Basel

Gestaltung und Realisation  
Focus Grafik, Karin Rüttsche, Basel

Korrektorat  
Rosmarie Anzenberger, Basel

Druck  
buysite AG, Basel

Bezug  
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Städtebau & Architektur, Hochbauamt  
Münsterplatz 11, 4001 Basel  
Telefon +41 (0)61 267 94 36

Schutzgebühr CHF 10.–  
Basel, im Juni 2019

Papier 100% Recycling,  
FSC zertifiziert und CO<sub>2</sub> neutral





Erweiterung und Sanierung  
Primarschule Christoph Merian, Basel

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Städtebau & Architektur, Hochbauamt  
Münsterplatz 11, 4001 Basel  
Telefon +41 (0)61 267 94 36  
[www.bvd.bs.ch](http://www.bvd.bs.ch)